

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
79. Jahrgang / Nr. 51/52
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.80, Abo Fr. 76.– jährlich

Konflikt: *Petition für Schulhaus «Hinter Gärten» sorgt für Wirbel*
SEITE 2

Verkehr: *Begrünung des Tramtrassees – Harsche Kritik an den BVB*
SEITE 3

Sport: *Volleyballerinnen des KTV Riehen schaffen Cup-Überraschung*
SEITE 9

Wettbewerb: *Auflösung des grossen RZ-Weihnachtsrätsels*
SEITE 11

Letzte Ausgabe im Jahr 2000
Die RZ Nr. 51/52 ist die letzte Ausgabe in diesem Jahr. Die RZ Nr. 1/2001 erscheint am 5. Januar 2001.



Foto: Philippe Jaquet

Weihnacht, das Fest der Liebe, des Friedens, der Familie – alles völlig übertrieben. An der ersten Weihnacht jedenfalls war nichts friedlich, herrschte keine Freude und von heiler Familie konnte schon gar nicht die Rede sein. Vielmehr ging's drunter und drüber. Es verhielt sich nämlich so:

Das Städtchen Nazareth liegt in der Landschaft Galiläa und Galiläa war eine durchmischte Gegend. Da hatten allerhand Völkerschaften ihre Spuren hinterlassen und man konnte bei dem Durcheinander nie so ganz sicher sein, mit wem von welcher Abstammung man es jetzt gerade zu tun hatte.

Wenn jedoch eine Familie sich vom König David herleiten konnte, war das zwar noch kein Zeichen von Adel, aber immerhin eins guter Herkunft. Joseph, ein Bursche aus Nazareth, kam aus einer solchen Familie.

Nicht das Mädchen, auf das Joseph sein Auge geworfen hatte, und das dies nicht ungern sah. Von ihrer Familie schweigen die Schriften, was heissen wird, dass sie aus zweifelhafteren Verhältnissen stammte. Aber befiehlt der Liebe, sie müsse sich an solche Grenzen halten!

Es kam, wie es der Lauf solcher Geschichten seit jeher ist: Eines Tages eröffnet das Mädchen – wir können's uns kaum jung genug vorstellen, jedenfalls weit unter unserem gesetzlichen

Heiratsalter – dem Burschen, es erwartete ein Kind. Der tut erstaunt und es fällt ihm ein, das Kind könnte ja auch von einem anderen sein, und heimlich überlegt er schon, wie er sich ungeschoren aus der Affäre ziehen könnte. Auch das der Welt Lauf, so lange sie steht.

Doch wo etwas verschwiegen bleiben soll, wachsen überall Ohren. Es gab ein Gemunkel in der kleinen Stadt. Das Gemunkel bekam Josephs Vater zu hören. Da wurde zu Hause die Luft dick. «Mit einer von denen lässt du dich ein? Heirat kommt nicht in Frage, sag ich dir gleich.»

In Marias Familie tönte es nicht besser. «Der Kerl hat dich verführt und du lässt es geschehen! Meinst du, er heiratet dich? Und wenn er noch wollte, sein Alter wird niemals zustimmen. Was aber soll dann aus dir werden? Mit dem Kind nimmst dich doch keiner.» So Marias Mutter. Nie so stark, wie wenn's ums Allerprivateste geht, bekommt man zu spüren, dass man Familie hat.

Aber es wird kaum etwas so heiss gegessen wie gekocht. Als bald begann

ein diplomatisches Hin und Her zwischen den Familien und wuchs sich aus zu einem Schach- und Pokerspiel. Zuerst die Eintretensdebatte. Wollte man mit der Gegenpartei überhaupt verhandeln? Josephs Vater war dagegen, wie die Väter in solcher Lage meistens. Josephs Mutter war dafür, wie die Mütter öfter als die Väter. Schliesslich gab Josephs Vater nach, wie die Väter fast immer, und stimmte Verhandlungen zu.

Die andere Seite, gesellschaftlich minder angesehen, aber möglicherweise wohlhabender als die davidstämmigen Bauhandwerker, argwöhnte hinter der Bereitschaft zunächst die schiere Lust auf Geld. «Die denken, mit einer saftigen Mitgift könnten sie ihre marode Bude sanieren», brummte der Vater. Worauf die Mutter zu bedenken gab, es sei gescheiter, etwas in diese Ehe zu investieren als das Risiko einzugehen, dass Maria ledig bleibe. Die Vernunft der Frauen obsiegte.

Bis dahin war schon reichlich Zeit verstrichen, und nun, da endlich die Väter in direkte Unterhandlungen eintraten, würde, bis alle Präliminarien, rhetorischen Pirouetten und diplomatischen Vorgeplänkel über die Bühne gegangen waren, noch einmal viel Wasser den fernen Jordan hinunterfliessen. «Uns fragt man überhaupt nicht», schimpfte Joseph bei einem der rar gewordenen Treffen mit seinem Liebchen. «Man will uns sogar verbieten, einander zu sehen, bevor der Ehevertrag ausge-

handelt ist», sagte dieses. «Dann ist er hier längst erwachsen», brummte Joseph und tippt auf Marias Bäuchlein. «Es gibt nur eins. Wir ziehen aus. Ich entführe dich!» «Bist du verrückt?» «Warum? Ist Abraham nicht von zu Hause ausgezogen?» «Und Mose mit ganz Israel aus Ägypten auch», rief Maria. «Ausziehen scheint dem lieben Gott zu gefallen.» «Wenn sie uns aber erwischen, ist es endgültig aus», wurde Joseph bedenklich. «Hast du nicht gesagt, ihr müsst nach Bethlehem?», fragte sie. «Ja, wegen der Volkszählung. Aber man geht natürlich im Familienverband.» «Wir könnten ja ein wenig vorher gehen. Wenn dann deine Leute eintreffen, sind wir schon als rechtmässiges Ehepaar in die Liste eingetragen und das Kleine auch, als unser Kind.»

Wie geplant, so getan. Bei Nacht und Nebel holte Joseph den väterlichen Esel aus dem Stall, half seiner schwerfällig gewordenen Braut, die hinter der Hausecke wartete, hinauf und mit Zittern und Zagen machten sie sich auf den Weg.

«Von wegen Volkszählung. Das ist der Vorwand. Daheim ausgerissen sind die zwei, da mache ich jede Wette. Der Grund? Den Grund trägt sie im Bauch vor sich her. Die kommen mir nicht unter mein Dach. Ich will nicht morgen die Polizei im Haus», sagte in Bethlehem der Wirt zu seiner Frau und die Frau nickte. «Bei uns ist nichts frei. Leider alles belegt», sagte sie unter der Tür zu

dem Pärchen mit dem Esel. «Dürfen wir wenigstens im Stall drüben – es wird langsam Zeit?», fragte der Bursche und zeigte auf das Mädchen. «Meinetwegen, aber macht uns keine Geschichten», antwortete die Frau des Wirts.

In der folgenden Nacht freilich begann doch eine Geschichte. Zuerst kamen Hirten, rohes Volk, und machten Radau. Und dann kamen drei Herren. Weise, Seher seien das, sagten die einen von den zusammengelaufenen Bethlehemern; Könige, wollten die andern wissen. Die behaupteten, das Kind, das das Mädchen im Stall auf dem Stroh zur Welt gebracht hatte und das nun in einer Futterkrippe lag und schlief, sei der neugeborene König der Juden und aus ihm werde der Messias für die ganze Welt.

Der Wirt schnäuzte sich vor Ärger. «Wenn dieser Wurm der Messias wird, das Kind zweier Strassenkinder, in meinem Stall auf dem Stroh meines Viehs geboren, ein hoffnungsloser Fall, dann wird aus mir bei Gott ein Heiliger, und es wird Tag mitten in der Nacht und die Lahmen tanzen und die Armen werden reich und die Toten lebendig und aus der Welt wird das Paradies!»

Wäre der Wirt von Bethlehem ein Basler gewesen, hätte er angefügt: «Verzell du das am Fährimaa», aber er war kein Basler, vielmehr war er, ohne es zu wissen, ein Prophet. Denn noch niemals in seinem Leben und nie mehr kamen so wahre Worte aus seinem Mund wie diese in dieser Nacht.

Aus: Ulrich Knellwolf: *Im Taxi nach Bethlehem – Geschichten zur Weihnacht. Berg am Irchel: KiK-Verlag, 2000, ISBN 3-906581-36-5. Zu beziehen direkt beim Verlag oder im Buchhandel.*

Redaktion und Verlag der Riehener-Zeitung wünschen allen Leserinnen und Lesern ein friedvolles Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der EuroAirport ergreift weitere Massnahmen zur Reduktion der Lärmimmissionen

Mit Befriedigung hat der Gemeinderat davon Kenntnis genommen, dass der EuroAirport bemüht ist, mit weiteren Massnahmen zur Reduktion der Lärmimmissionen beizutragen. Namentlich sollen das Nachtflugverbot ausgeweitet und die Ausnutzung der verlängerten Ost-West-Piste für Starts über dünn besiedeltes Gebiet forciert werden. Begrüsst wird auch die transparente Informationspolitik, die künftig eine gleichlautende Information gegenüber allen drei Anrainerstaaten gewährleisten soll. Der Gemeinderat wird der Flughafendirektion in diesem Zusammenhang ein Schreiben zukommen lassen, mit dem er signalisiert, dass er die angekündete positive Entwicklung unterstützt.

Gemeinderat Riehen

André Baltensperger leitet Musik-Akademie

rz. Der in Riehen wohnhafte André Baltensperger ist vom Stiftungsrat der Musik-Akademie der Stadt Basel zum neuen Rektor der Musik-Akademie gewählt worden. Per 1. Dezember 2001 wird André Baltensperger damit Nachfolger von Hans Linnartz, der Ende November 2001 in Pension gehen wird.

Der Musikwissenschaftler und Ökonom André Baltensperger, 50-jährig, ist als Bürger von Winterthur in Riehen aufgewachsen. Seine Studien absolvierte er an der Universität Basel, wo er ein Lizentiat in Ökonomie erlangte und nach Studien in Musikwissenschaft, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an der Philosophisch-historischen Fakultät promovierte.

Er begann seine berufliche Laufbahn als Direktionsassistent in einem Druckereiindustriebetrieb, war während vier Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Paul Sacher Stiftung und ist seit 1992 Geschäftsführer der Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in Solothurn. André Baltensperger hat Studien zu Iannis Xenakis, Igor Strawinsky, Pierre Boulez und Frank Martin veröffentlicht. Er ist verheiratet und Vater eines schulpflichtigen Kindes.

ARCHITEKTUR Pro und Kontra Singeisenhof – eine Podiumsdiskussion

Architekturkritik und Verkehrsdiskussion



Blick auf die Baustelle im Singeisenhof, fotografiert vom Neubau an der Gartengasse mit Blick zum Neubau an der Rössligasse, rechts hinten ist das Schweizerhaus, links ein Teil des Wohnhauses Rössligasse 33/35 zu sehen. Foto: Philippe Jaquet

Verschiedene Auffassungen von Architektur und die Verkehrsprobleme im Dorfkern waren Hauptthemen einer Informationsveranstaltung der Gemeinde zum Thema Singeisenhof.

ROLF SPIRIESSLER

Das Thema Neubau Singeisenhof bewegt seit geraumer Zeit die Gemüter. Als in der Einwohnerratssitzung vom November die Beantwortung einer Interpellation von Thomas Geigy anstand, war die Zuschauertribüne gut gefüllt. Bei dieser Gelegenheit hatte der Gemeinderat versprochen, eine öffentliche Veranstaltung mit Beteiligung des Architekturbüros Morger + Degelo zu organisieren. Dieses Versprechen wurde am Donnerstag vergangener Woche eingelöst. Auf dem Podium vor gut gefüllten Rängen im Lüschersaal der Alten Kanzlei sassen Architekt Heinrich Degelo, Ortsbildkommissionsmitglied Samuel Schultze, Hochbauchef Fritz Weissenberger und Gemeindepräsident Michael Raith. Geleitet wurde die Veranstaltung von Gemeindeverwalter Andreas Schuppli.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erhielt Heinrich Degelo Gelegenheit, die Grundzüge seiner Architektur darzule-

gen. Für ihn stehe immer der Kontext zum Ort im Mittelpunkt. Wichtig sei ihm, dass sich neu gebaute Strukturen aus dem Alten, dem Vorherigen, herauslesen liessen. Er habe sich also gefragt, was vorher an diesem Ort gewesen sei. Und auf alten Darstellungen sehe man sowohl Einzelhäuser als auch Reihenhäuser, umgeben von Mauern und Hecken. Dabei sei es bei den Giebelhäusern so, dass die Traufseite der Hauptachse zugewandt sei, wie es sich an der Rössligasse gut zeige, und dass an die weniger wichtigen Verkehrswege, wie die Gartengasse einer sei, Giebelfassaden anschliessen würden.

Deshalb habe das Architekturbüro Morger + Degelo das jetzt im Bau befindliche Projekt mit zwei bis auf die Giebelausrichtung identischen Baukörpern und den anschliessenden Umfriedungsmauern entwickelt. Die Mauern seien nötig, um den Häusern eine gewisse Privatsphäre in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem öffentlichen Platz zu gewähren.

Samuel Schultze erläuterte die Arbeitsweise der Ortsbildkommission. In diesem Gremium gehe es darum, qualitative Aspekte und gestalterische Gesichtspunkte zu beurteilen. Beim Projekt Singeisenhof sei die Ortsbildkommission bereits bei der Wettbewerbsausschrei-

bung involviert gewesen. Die Singeisenhofüberbauung stelle eine Verbindung her zwischen dem Stagiribusbau, der sich in seinem Volumen am oberen Rand des im Dorfkern noch Verträglichen be- wege, und dem übrigen Dorfkern.

Blicke in die Vergangenheit

Gemeinderat Fritz Weissenberger betonte die Wichtigkeit einer steten Bautätigkeit in der Gemeinde. Im Jahre 1966 habe die Gemeinde den 20'000. Einwohner gefeiert. Obwohl in der Zwischenzeit 3000 Wohneinheiten dazugebaut worden seien, bewege sich die Einwohnerzahl immer noch um die 20'000. Dass der Gemeinderat dabei auf fachlich kompetente und zeitgenössische Architektur grossen Wert lege zeige sich in der Tatsache, dass die Gemeinde bei mehreren grösseren Projekten Wettbewerbe ausgeschrieben habe.

Gemeindepräsident Michael Raith äusserte sich zur Frage der Unterschutzstellung der Liegenschaften Gartengasse 21 bis 29, die im Mai 2000 ohne Referendum oder Rekurs erfolgt sei und gegen die erst jüngst öffentlich Widerstand laut geworden sei. Nachdem in den 60er-Jahren in Riehen ziemlich viel abgerissen worden sei, sei es ab den frühen 70er-Jahren zu einer Trendwen-

SCHULE Die Rektorin der Landschulen übt heftige Kritik an der VEW

Petition «Hinter Gärten» macht Wirbel hinter den Kulissen

Am vergangenen Mittwoch wurde die von der Inspektion der Landschulen lancierte Petition für das Schulhauses «Hinter Gärten» im Rahmen eines kleinen Happenings im Basler Rathaus an Regierungspräsident Ralph Lewin überreicht. Der Übergabe war allerdings ein heftiger Konflikt zwischen dem Rektorat der Landschulen und der VEW Riehen vorausgegangen.

DIETER WÜTHRICH

«Ich distanziere mich in aller Deutlichkeit vom ungeheuerlichen Vorgehen der VEW und überlege mir im Moment ernsthaft meinen Austritt aus dieser Partei.» Liselotte Kurth, die im Kontakt mit der Öffentlichkeit gemeinhin als «Diplomatin» geltende Rektorin der Landschulen, machte gegenüber der RZ aus ihrem Ärger keinen Hehl. Und auch in anderen Riehener Parteien ist man alles andere als erbaut über die «billige Trittbrettfahrerei» und die «politische Profilierungssucht» der VEW. Was ist passiert?

Vor einigen Wochen hat die Inspektion der Landschulen eine Petition zu Händen des Grossen Rates lanciert mit dem Ziel, die ins Stocken geratene Planung des neuen Schulhauses «Hinter Gärten» wieder anzukurbeln (die RZ berichtete darüber). Laut Liselotte Kurth war das Rektorat der Landschulen von der Inspektion mit der Koordination der entsprechenden Massnahmen (Bereitstellung der Adressen, Versand der Petitionsbögen) beauftragt worden.

In der Folge kopierte die VEW den

Petitionsbogen und ergänzte diesen ohne Rücksprache mit der Inspektion – deren Präsident Beat Wiesli ist Mitglied der VEW – und dem Rektorat mit ihrem Parteilogo und einem eigenen Text, in dem sie für die Anliegen der Petition warb. Wer diesen Text nicht bis zum Ende genau liest, erhält fast zwangsläufig den Eindruck, die Petition sei von der VEW lanciert worden. So werden zunächst vor allem die Aktivitäten von Vertreterinnen und Vertretern der VEW im Einwohnerrat und Grossen Rat im Zusammenhang mit der Planung des Schulhauses «Hinter Gärten» lobend erwähnt. Erst im zweitletzten Satz findet man schliesslich den Hinweis auf die tatsächliche Urheberin der Petition.

Die Idee, die Petition mit dieser Ergänzung gewissermassen zur Parteisache zu machen, stammt offenbar von Annemarie Pfeifer, die sich in der Vergangenheit bereits mehrfach im Einwohnerrat, aber auch in Leserbriefen in der RZ für das neue Schulhaus engagiert hatte. Der eigentliche Beschluss, die mit einem eigenen Text ergänzten Petitionsbögen an die Riehener Haushalte zu verschicken, sei allerdings vom gesamten VEW-Vorstand getroffen worden, betonte Annemarie Pfeifer auf Anfrage der RZ.

Den Vorwurf der «Trittbrettfahrerei» müsse sie so stehen lassen, fühle sich aber davon nicht betroffen. «Die VEW hatte bereits vor den letzten Sommerferien die Idee für eine solche Petition erörtert. Hätten wir uns wirklich politisch profilieren wollen, dann hätten wir die Petition im Vorfeld der Grossratswahlen lanciert», verteidigt sich Anne-



Umgeben von einer Kinderschar und einer Alphornbläsergruppe erläutert Inspektionspräsidn Beat Wiesli (Mitte) gegenüber Regierungspräsident Ralph Lewin im Innenhof des Rathauses die Anliegen der Petition. Foto: Milena Dylag

marie Pfeifer. Dafür, dass die VEW die Petitionsbögen nicht mit einem separaten Begleitschreiben verschickt habe, macht Annemarie Pfeifer «ökologische Gründe zur Vermeidung einer Papierflut» geltend.

Liselotte Kurth hingegen sieht es anders: «Als Rektorin fühle ich mich von der VEW hintergangen und in der Ausübung meiner Aufgaben behindert. Und aus anderen Parteien muss sich die VEW die Frage gefallen lassen, warum sie sich nicht um ein überparteiliches

Engagement zu Gunsten dieser Petition bemüht habe.

Missverständliche Formulierung?

Aber auch Liselotte Kurth sah sich in den letzten Tagen – wenn auch von anderer Seite – mit Kritik konfrontiert. So wurde da und dort und auch von einigen Lehrkräften die Frage aufgeworfen, ob es statthaft sei, dass das Rektorat im Zusammenhang mit der Petition als Koordinationsstelle dient. Die Kritik ist nicht zuletzt im Zusammenhang mit ei-

de gekommen. Inzwischen habe sich die Ansicht durchgesetzt, dass nicht nur die grossen historischen Landsitze, sondern auch kleinere Objekte mit sozialgeschichtlicher oder industriegeschichtlicher Bedeutung schützenswert seien. Die ehemaligen Landsitze im Gebiet des Sarasinparks stünden in einem historischen Zusammenhang zu den bescheidenen Liegenschaften an der Gartengasse, weshalb letztere nun auch unter Schutz gestellt worden seien.

Ungelöste Verkehrsprobleme

Die Publikumsdiskussion drehte sich nach einigen Protesten, die sich gegen die Vorgartenmauer in der Gartengasse und die Platzierung des Baues an der Rössligasse richteten, sehr schnell um Verkehrsprobleme. So schilderte eine besorgte Mutter, wie gefährlich die Situation in der Rössligasse für Kinder geworden sei durch den in die Rössligasse hereinragenden Neubau und den provisorisch ans Trottoir gestellten Glascontainer. Die Autos, die oft mit übersetzter Geschwindigkeit kämen, seien nicht mehr rechtzeitig zu sehen. «Muss wirklich zuerst etwas passieren, bis man auf der Gemeinde oder auf der Polizei meine Bedenken ernst nimmt?», fragte sie. Im übrigen habe sie nichts gegen die Häuser, aber die momentane Situation sei untragbar. Michael Raith versprach, noch vor Weihnachten mit den Polizeiverantwortlichen zusammenzusitzen und die Situation zu analysieren.

Verschiedene Votanten kritisierten den Parkplatzsuchverkehr. Fritz Weissenberger betonte in diesem Zusammenhang, ein Parkplatzkonzept sei derzeit in Arbeit und beim Wettbewerb «Lebendiges Dorfzentrum Riehen», dessen Ergebnisse zur Zeit im Gemeindehaus präsentiert werden, sei der Verkehr ein Hauptthema. Ziel sei es, die Autos im Dorfzentrum mehrheitlich von der Strasse wegzubringen. Man müsse das Projekt Singeisenhof im Gesamtzusammenhang mit einem in Zukunft verkehrsberuhigten Dorfkern sehen und dürfe das Projekt nicht für sich allein betrachten.

Heinrich Degelo rief dazu auf, das Projekt am Schluss im Gesamtzusammenhang zu beurteilen. Die Schaffung von Nadelöhren und Öffnungen, wie sie mit der Platzierung des einen Gebäudes in die Rössligasse und des anderen mit der Umfriedungsmauer zur Gartengasse passiere, sei eben Absicht und passe in die dörfliche Struktur Riehens. Er wolle alle Skeptiker nach Abschluss der Arbeiten im nächsten Jahr einmal auf den Singeisenhof einladen, um dann über das Projekt zu diskutieren.

nem vom Rektorat zu Händen der Riehener Schulkinder bzw. deren Eltern verfassten Brief laut geworden. Darin wurden diese aufgefordert, sich an der Übergabe der Petition am vergangenen Mittwoch zu beteiligen. In einer ersten Fassung dieses Schreibens hiess es, es sei vorgesehen, sich klassenweise an der Übergabe zu beteiligen. Der Begriff «klassenweise» wurde in der schliesslich an die Kinder abgegebenen zweiten Version gestrichen.

In einem anderen, an die Lehrkräfte gerichteten Brief wurden diese gebeten, ihre Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an der Aktion zu motivieren. Einigen Lehrkräften gingen diese beiden Briefe offenbar zu weit bzw. sie empfanden sie als unzulässige Beeinflussungsversuche des Rektorates. Sie strichen deshalb – laut Liselotte Kurth ohne Rücksprache mit ihr – weitere Passagen des an die Kinder und ihre Eltern gerichteten Schreibens oder gaben den Brief gar nicht erst an die Kinder weiter. Deshalb habe sie sich zu einer energischen Reaktion gegenüber den betreffenden Lehrkräften veranlasst gesehen, räumte Liselotte Kurth gegenüber der RZ ein.

Alphornklänge im Rathaus

Ungeachtet der begleitenden Mission wurde die Petition mit 3571 Unterschriften am Mittwoch im Hof des Rathauses von einer grossen Kinderschar an Regierungspräsident Ralph Lewin übergeben. Ergänzt wurde die Übergabe durch eine kurze Ansprache von Inspektionspräsident Beat Wiesli und mit Alphornklängen.

VERKEHR Umstrittene Massnahmen zur Sanierung der Tramgeleise an der Aeusseren Baselstrasse

Gereizte Stimmung und heftige Kritik an den BVB

Anlässlich seiner letzten Sitzung in diesem Jahr hat der Einwohner-rat am Mittwoch dieser Woche neben dem Budget auch die Vorlage zur Petition «Reduktion des Verkehrslärms an der Aeusseren Baselstrasse» behandelt. Im Vorfeld der Parlamentssession hatte am Freitag vergangener Woche eine Orientierungsveranstaltung für die betroffene Anwohnerschaft stattgefunden.

DIETER WÜTHRICH

Noch bevor Gemeinderat Niggi Tamm am vergangenen Freitag die zahlreich erschienenen Anwohnerin-nen und Anwohner im Ratssaal des Gemeindehauses begrüssen konnte, herrschte bereits spürbar dicke Luft. Spitze und teilweise sogar giftige Bemerkungen machten deutlich, dass der Abend vor allem für BVB-Direktor Urs Hanselmann und Ueli Schelker vom Tiefbauamt Basel-Stadt alles andere als gemütlich zu werden versprach. Der Unmut der Anwohnerschaft angesichts der wenig verheissungsvollen Perspek-tive, nach der sich über zwei Jahre hin-ziehenden Sanierung der Aeusseren Ba-selstrasse bald schon wieder unter bau-lich bedingten Lärmimmissionen leiden zu müssen, war beinahe mit Händen greifbar.

Ein Rückblick

An dieser Stelle sei an die Vorge-schichte dieser Informationsveranstal-tung erinnert:

Im Mai 1999 hatte die «Interessen-gemeinschaft Aeussere Baselstrasse», ein Zusammenschluss engagierter An-wohnerinnen und Anwohner, eine Peti-tion lanciert, in der sie zur Verbesse-rung der Wohn- und Lebensqualität an Riehens Hauptverkehrsachse einen Ab-fertigungsstop des Transitschwerver-kehrs an den Zollämtern Lörracher- und Weilstrasse, eine Temporeduktion ins-besondere bei Tram- und Fussgänger-übergängen sowie – last but not least – eine Begrünung und einen lärmdämp-

fenden Unterbau des Tramtrassees auf dieser Achse forderten. Die mit über 500 Unterschriften versehene Petition wurde am 8. Juni 1999 an Gemeinderat Niggi Tamm übergeben, der sie wiede-rum zur Behandlung an die einwoh-nerrätliche Petitionskommission wei-terreichte. Diese zeigte für die Anliegen der Petenten grundsätzliches Verständ-nis und äusserte sich insbesondere zu-stimmend zur geforderten Begrünung des Tramtrassees. In seiner Sitzung vom 22. Juni 1999 schloss sich der Ein-wohnerrat den Anträgen seiner Kom-mission mit grossem Mehr an und be-auftragte den Gemeinderat mit der Aus-arbeitung einer verschiedene Varianten umfassenden Vorlage zur Reduktion der Lärmimmissionen der Tramzüge an der Aeusseren Baselstrasse.

Zwei Varianten

Diesem Auftrag ist der Gemeinderat mit der Präsentation einer entsprechen-ten Vorlage am vergangenen Mittwoch nachgekommen. Diese bestand aus zwei Varianten.

Variante 1: Im Bereich der Tramhal-testelle Habermatten werden im kom-menden Frühjahr die alten Tramgeleise auf einer Länge von 270 Metern saniert. Die alten Holzschwellen werden dabei durch Betonschwellen ersetzt und diese in einem Schotterbett gelagert. Zur Schalldämmung werden unter das Schotterbett eine 5 Zentimeter dicke Isolationsmatte und zum Schutz des Grundwassers eine abdichtende Folie eingebracht. Mit diesen Massnahmen reduzieren sich nach Angaben der BVB die Lärmwerte um 6 bis 8 Dezibel (8 bis 10 Dezibel entsprechen einer Halb-ierung des Lautstärkeempfindens). Eine weitere Lärmreduktion verspricht auch der ab Ende März 2001 vorgesehene Einsatz der neuen «Combino»-Nieder-flurtrams. Die Kosten für diese von den BVB und dem Tiefbauamt Basel-Stadt bevorzugten Variante würden vollum-fänglich von den BVB übernommen.

Variante 2: Anstelle eines Schotter-bettes wird ein Rasentrassee erstellt, das eine weitere Lärmreduktion zwi-



Viele Anwohnerinnen und Anwohner der Riehener Hauptverkehrsachse fühlen sich durch die Lärmimmissionen des Trams – hier an der Haltestelle Habermatten – in ihrer Lebensqualität stark beeinträchtigt.
Foto: Milena Dylag

schen 1 und 3 Dezibel bringen soll. Zwar würde mit dieser Variante einem langjährigen Wunsch aus der Bevölke-rung entsprochen und zudem das Stras-senbild an der Riehener Hauptverkehrs-achse ästhetisch aufgewertet; die Vari-ante hat aber auch gravierende Nachtei-le. Zum einen würden die wegen der Feuchtigkeit des Rasentrassees auftre-tenden elektrischen Kriechströme zu ei-ner verstärkten Korrodierung von Lei-tungen und Armierungen in umgeben-den Gebäuden führen, zum zweiten würde auf den Schienen liegendes Gras das Bremsen und Beschleunigen der Trams verzögern. Aus diesem Grund lehnen die BVB eine Begrünung des Tramtrassees zwischen der Einmün-dung der Bäumlhofstrasse und der Burgstrasse von vornherein kategorisch ab. Drittens müsste nach Darstellung der BVB aus Sicherheitsgründen der Ve-loweg mit einem Zaun von der vor allem auch als Veloweg benützten Fahrspur rechts der Tramgeleise abgetrennt wer-den. Dieser Zaun müsste mindestens 2,15 Meter von der Geleiseachse en-fernt sein. Damit sich auf dem «Velo-weg» aber gleichwohl noch Fahrzeuge –

zum Beispiel ein Lastwagen und ein Ve-lo – kreuzen können, müsste die Fahr-spur um rund 85 Zentimeter in die an-grenzenden Vorgärten verschoben wer-den. Schliesslich würden die Kosten von 1,24 Mio. Franken für diese Variante zu Lasten der Gemeinde Riehen gehen. Da-zu kämen jährliche Unterhaltskosten von rund 11'000 Franken sowie Ent-schädigungen in noch nicht definierter Höhe gegenüber den privaten Grundei-gentümern.

Dritte Variante ins Spiel gebracht

Mit dieser zweiten Variante könnten sich allerdings auch die Petentinnen und Petenten wegen der damit verbun-dene Kosten sowie der erwähnten tech-nischen Probleme nicht anfreunden, er-klärte Jacques Buchs, Präsident der IG Aeussere Baselstrasse und Initiant der Petition, an der Orientierungsversamm-lung vom vergangenen Freitag. Und er brachte auch gleich eine dritte Variante ins Spiel. Statt mit einem Grasteppich solle das Tramtrasssee mit Vegetations-matten aus Sedum begrünt werden. Zu-dem solle der Zaun in die Mitte zwi-schen die Geleise verlegt werden, um

eine Verschiebung des Veloweges und – damit verbunden – eine Verkleinerung der privaten Vorgärten zu verhindern. Als Vertreter des kantonalen Tiefbau-amtes versuchte Ueli Schelker, die von den BVB bevorzugte Schotterbett-Vari-ante zu erläutern. Seine Ausführungen wurden aber seitens der anwesenden Anwohnerschaft mit ebenso viel Skepsis wie Ablehnung quittiert. Dabei wurde allerdings deutlich, dass sich die Kritik nicht nur auf das geplante Schotterbett beschränkte, Unmutsbezeugungen gab es auch gegen das «veralte Rollmate-rial», wobei allerdings den Beteuerun-gen von BVB-Direktor Urs Hanselmann, mit dem bevorstehenden Einsatz von «Combino»-Niederflurtrams (vgl. Arti-kel auf dieser Seite) würden auch die Lärmimmissionen spürbar zurückge-hen, kein Glauben geschenkt wurde.

Trolleybus statt Tram?

FDP-Einwohnerrat Oskar Stalder forderte den Gemeinderat schliesslich auf, bis zur Dezembersession des Ein-wohnerrates die dritte von den Peten-tinnen und Petenten ins Spiel gebrachte Variante zur Entscheidungsreife auszu-arbeiten.

LDP-Einwohnerrat Theo Seckinger wollte das Tram gar ganz aus Riehen verbannen und durch eine Trolleybus-linie ersetzen. Irène Fischer (SP), Präsi-dentin des Einwohnerrates und der Pe-titionskommission fand diesen Vor-schlag eine «sehr gute Idee». Urs Han-selmann gab allerdings zu bedenken, dass die Fahrgastkapazität eines einzel-nen Trolleybusses nur etwa halb so gross wie diejenige eines Trams sei.

Geschäft zurückgewiesen

Den ablehnenden Argumenten der betroffenen Anwohnerschaft ist am Mittwoch auch der Einwohnerrat ge-folgt. Er hat das Geschäft einstimmig an den Gemeinderat zurückgewiesen, ver-bunden mit dem Auftrag, in Zusammen-arbeit mit den BVB eine bessere und den Bedürfnissen der Anwohnerschaft eher entsprechende Variante auszuar-beiten.

«Combino»-Tram bald auf Basels Schienen

dy. Bald ist es so weit. Am 29. Janu-ar bietet sich einigen Fahrgästen der Li-nie 8 ein ungewohnter Anblick: Endlich kommt das erste Exemplar des neuen Niederflurtrams auf die Basler Schie-nen, das fast 43 Meter lange, durchge-hende «Combino»-Tram. Bis heute gibt es in Basel kein durchgehendes Nieder-flurtram sondern nur gewöhnliche Trams mit eingebauten Niederflurtei-len.

Gemäss BVB-Pressesprecher Pius Marrer wird das erste Exemplar des «Combino»-Trams auf der Linie 8 fah-ren. Auf dieser Linie liegt das Depot Wiesenplatz, wo das neue Tram in der ersten Zeit nach Inbetriebnahme kon-trolliert und geprüft werde. Dafür eigne sich dieses Depot am besten, so Pius Marrer. Das zweite «Combino»-Tram wird dann ab 31. März auf der Linie 6 eingesetzt. Danach werden jeden Monat zwei neue Exemplare dazukommen, bis auf den Linien 6 und 8 nur noch die «Combino»-Trams fahren. Weil die Tramlinien 6 und 8 von allen BVB-Lini-en am stärksten ausgelastet seien, wer-den die «Combino»-Trams nur auf die-sen Linien eingesetzt. Bei beiden Linien mussten Anpassungsarbeiten für das «Combino»-Tram an den Gleisen vorge-nommen werden, die jetzt abgeschlos-sen sind – das Netz ist bereit.

«Ziel ist es, alle anderen Linien der BVB, auf denen heute keine Trams mit eingebauten Niederflurteilen fahren, Kombinationen mit mindestens einem Niederflur-Wagen einzusetzen», erklär-te Pius Marrer gegenüber der RZ zu der Frage, welche Auswirkungen der «Com-bino»-Einsatz auf die anderen Tram-linien habe.

Im Februar des kommenden Jahres wird das «Combino»-Tram mit einem Fest auf dem Barfi offiziell eingeweiht.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes ge-sehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten al-lenfalls mit einer Foto oder einem Artikel da-rüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

...Rachel Aeschbach

dy. Jahresende – Zeit, zurückzu-schauen, Bilanz zu ziehen. Gelegenheit aber auch, um in die Zukunft zu blicken, sich auf Neues einzustellen. Die eigene Vergangenheit, prägende Erlebnisse, aber auch Charaktereigenschaften hin-terlassen ihre sichtbaren Spuren, im Gesicht, an den Händen, in der Körper-haltung. Bei jedem Menschen. Auf ganz individuelle Weise. Für Rachel Aesch-bach ist diese Spurensuche Beruf und Berufung – die Riehenerin ist Psycho-physiognomikerin und Chirologin. Da-mit ist die Gabe, aus dem Gesicht bzw. aus der Hand zu lesen, gemeint.

«Ich bin sehr freiheitsliebend!» Die Augen von *Rachel Aeschbach* (1956) funkeln und es besteht kein Zweifel: Diese selbstbewusste Frau meint, was sie sagt. Und sie weiss, was sie will. Aber hart ist ihr Wesen nicht.

Schon als Kind habe sie ein ausser-gewöhnlich feines Gespür für die Men-schen und ihre Stimmungen gehabt. «Das wurde mir aber erst später be-wusst», ergänzt sie lebhaft, «ich reali-sierte plötzlich, dass nicht alle die Um-welt so feinfühlig wahrnehmen, wie ich.»

Während der Schulzeit suchten Mit-schülerinnen und Mitschüler Rachel Aeschbach oft auf, weil sie immer ein of-fenes Ohr für die Probleme der anderen hatte und sie zu verstehen schien. So funktionierte sie ohne es eigentlich zu wollen als Vermittlerin – sie beriet, er-klärte, hörte zu. Mit 18 Jahren, als Ra-chel Aeschbach das Gymnasium be-suchte, fühlte sie sich durch die Erzie-hung ihrer Mutter, mit der sie alleine aufgewachsen war, eingeengt. Sie woll-te endlich unabhängig sein, aus dem ge-borgenen Nest ausbrechen. Sie zog kur-zerhand in eine Wohngemeinschaft und sorgte damit für viel Wirbel und Auf-ruhr. «Es gehörte sich einfach nicht, dass man schon so früh von zu Hause auszog. Sogar der Rektor des Gymnasi-ums schaltete sich ein», erzählt sie. Ra-chel Aeschbach blieb trotzdem in der WG und lebte so, wie sie es für richtig hielt, ohne sich verunsichern zu lassen.

Nach der Matur liess Rachel Aesch-bach die Schweiz für eine Weile hinter sich und lebte ihren Freiheitsdrang beim Reisen aus. Nach einem einjähri-



Rachel Aeschbach: «Als Berater oder Beraterin trägt man eine enorme Verant-wortung. Die Hand verändert sich mit den Erfahrungen, die man macht. Seriöses Handlesen hat also nichts mit Wahrsagerei zu tun.»
Foto: Milena Dylag

gen, einprägsamen Vorpraktikum im Basler Waisenhaus begann Rachel Aeschbach in Luzern die Ausbildung als Sozialarbeiterin und Heimerzieherin. Bereits damals faszinierten sie die indi-viduellen Gesichtsmerkmale anderer Menschen. Wirklich intensiv mit dem Gesichtlesen (Psychophysiognomik) zu beschäftigen begann sie sich indes-sen erst gegen Ende ihrer Ausbildung.

Walter Alispach, ein Vertreter der Lehren Carl Huters über Gesichtlesen, hielt an ihrer Schule einen Vortrag über Psychophysiognomik und analysierte in diesem Zusammenhang die verschiede-nen Charaktere in ihrer Klasse. Bei allen 18 Personen habe er mit seinen Analy-sen ins Schwarze getroffen, erinnert sich Rachel Aeschbach. Das gab ihr den entscheidenden Impuls: «Ich war so be-eindruckt, dass ich Psychophysiogno-mik-Kurse zu belegen und mich in die Materie zu vertiefen begann. Aber ich realisierte bald, dass man nur durch un-ermüdliches Üben, Schauen, Beobach-ten gepaart mit der eigenen Intuition wirklich voran kommt», meint sie voller Überzeugung.

Nach der sozialen Ausbildung in Lu-zern hatte Rachel Aeschbach zwar ei-nen «soliden» Beruf, ihre Neugier und

ihr Lebenshunger waren aber noch lan-ge nicht gestillt. Sie wollte das harte, reale Wirtschaftssystem der Gesell-schaft hautnah miterleben und am eigenen Leib erfahren, was es wirklich heisst zu arbeiten. «Ich nahm, was kam» meint sie ohne Umschweife. Sie arbeitete unter anderem am Fliess-band, im Verkauf, in der Kantine. «Ich sah diese Menschen, wie sie sich Tag für Tag abrackerten, ich erkannte, wie hart diese Arbeitswelt ist. Es gibt Men-schen, die machen ihr ganzes Leben nichts anderes.» Schliesslich nahm sie einen Bürojob an und stieg sogar bis zur Leiterin eines Hauspflegedienstes auf.

Zum Handlesen (Chirologie) kam Ra-chel Aeschbach durch Alan Smith. Sie traf ihn anlässlich der PSI-Tage in Basel. Sie wollte sich von ihm jedoch nicht ein-fach nur aus der Hand lesen lassen, sie wollte sich diese Gabe auch selber an-eignen. «Ich sagte mir: Bevor Alan Smith mir etwas erzählt, was ich viel-leicht gar nicht hören will, lerne ich lie-ber selber Handlesen und weiss, woran ich bin», lacht Rachel Aeschbach. So wurde sie zu Alan Smiths Schülerin. Später, an einer Esoterikmesse in Lu-zern schliesslich habe Alan Smith sie er-

mutigt, den Menschen selber aus der Hand zu lesen.

Rachel Aeschbach ging wie immer auf ihre eigene Weise vor. Sie bezog das ganze Wesen des Menschen mit ein, las auch aus dessen Gesicht. Schon damals versuchte sie, das Hand- und Gesichts-lesen zu kombinieren. Heute arbeite sie nur noch «kombiniert». «Das Gesicht zeigt die Grundtendenz der Stärken und Schwächen, die Hand weist darauf hin, wie man damit umgeht und was man daraus macht.»

Bei ihrem ersten Klienten an der Messe in Luzern fühlte sie intuitiv, dass ihn etwas mit Psychophysiognomik ver-band. Er bestätigte ihr nach der Bera-tung das Gefühl. Beim nächsten Besu-cher las sie aus dem Gesicht und den Händen, dass er Pfarrer sein könnte. Auch das traf zu. Durch diese zwei ein-schneidenden Erlebnisse erkannte Ra-chel Aeschbach, wie viel sie in den letz-ten sieben Jahren über Psychophysio-gnomik gelernt hatte und dass dies ihr weiterer beruflicher Weg sein würde.

Ihre Arbeit nennt sie Lebensbera-tung oder auch Standortbestimmung: «Psychophysiognomik ist eine Charak-teranalyse. Ich gehe den Stärken und Schwächen des Menschen auf den Grund, versuche, verborgene Talente aufzuzeigen, ihm zu helfen, seine Fä-higkeiten optimal zu entwickeln. Ich zeige ihm, wie er an sich selber arbeiten kann, um zu einer Harmonie zwischen Körper, Geist und Seele zu finden.»

Sie selbst hatte kein einfaches Le-ben. «Schwere Schicksalsschläge wie Tod, Krankheit und Einsamkeit haben mich geprägt», erzählt sie. Deshalb wis-se sie, wie sich die Menschen fühlen, die zu ihr kommen und könne diesen bes-ser helfen.

Als das Gespräch auf das Thema Wahrsagerei kommt, blüht Rachel Aeschbach nochmals auf. «Als Berater oder Beraterin trägt man eine enorme Verantwortung. Die Hand verändert sich mit den Erfahrungen, die man macht. Eine feste Zukunft ist nicht ab-lesbar. Seriöses Handlesen hat also nichts mit Wahrsagerei zu tun», stellt sie energisch klar. Und: «Ich mache kei-ne Voraussagungen. Prophezeiung ist ein hohes Mass an Manipulation. Da-hinter kann ich nicht stehen.»

«Hirtenweg»

rz. Die Schwesterngemeinschaft «Diakonissenhaus Riehen» lädt am Sonntag, 24. Dezember, auf einen «Hirtenweg» ein. Bei anbrechender Dunkelheit wird still gewandert und es werden zwei bis drei Stationen auf dem Feld eingeschaltet. An einem Feuer wird die Botschaft von Weihnachten erzählt und danach singt man Weihnachts- und Hirtenlieder. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr auf dem Parkplatz beim Diakonissenhaus. Die Rückkehr erfolgt gegen 17.30. Alleinstehende Personen sind auf 18 Uhr zu einem schlichten Abendessen eingeladen.

Mitnehmen: Rhythmusinstrumente für die Wanderung. Anmeldungen für das Nachtessen: Tel. 645 41 00.

«Friedenslicht»

rz. In der Kirche St. Franziskus brennt am Heiligabend und am Weihnachtstag das «Friedenslicht». Wer möchte, kann Kerzen von zu Hause mitnehmen und diese am «Friedenslicht» zwischen dem 24. Dezember, 17 Uhr, und dem 25. Dezember, 20 Uhr, anzünden.

«Kaffikränzli»

rz. Ab Januar 2001 gibt es im Andreashaus und in der Kornfeldkirche neu ein «Senioren-Kaffikränzli», wo Senioren bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre zusammenkommen, plaudern und sich unterhalten können. Das «Kaffikränzli» ersetzt die bisherigen Altersnachmittage, für die die Nachfrage nachgelassen hat.

Das «Senioren-Kaffikränzli» findet jeweils am 2. und 4. Mittwoch des Monats von 14.30 bis ungefähr 17 Uhr im Andreashaushaus sowie jeden 1. Donnerstag des Monats von 14 bis ungefähr 16.30 Uhr in der Kornfeldkirche statt.

Keine Grünabfuhr

rz. In der Weihnachtswoche vom 25. bis 29 Dezember und der Neujahrswoche vom 1. bis 5. Januar 2001 finden keine Abfahren für Gartenabfälle statt. Die Gemeindeverwaltung bittet, während den Festtagen keine Abfälle bereitzustellen.

AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

«Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 71

«Resonanz» von Christof Rösch, eine Ausstellung der Gemeinde Riehen. Bis 30. Dezember. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr (geschlossen 24., 25. und 26. Dezember).

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Sonderausstellung «Andy Warhol – series and singles». Verlängert bis 7. Januar 2001. Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Geschlossen am 24. und 25. Dezember.

Führung durch die Sonderausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; jeden Mittwoch, 18–19.15 Uhr; jeden Donnerstag, 15–16.15 Uhr; jeden Samstag und Sonntag, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr.

«Kunst am Mittag» über «Camouflage Beuys» am Freitag, 22. Dezember, sowie am Freitag, 29. Dezember über «Big Retrospective», jeweils 12.30–13 Uhr.

Voranmeldung: Tel. 645 97 20.

Galerie ost west

Baselstrasse 9

Ausstellung «Gleichzeitigkeiten» von Verena Schindler. Finissage am Samstag, 6. Januar 2001, 17–20 Uhr. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr.

Gemeindehaus

Wettsteinstrasse 1

Ausstellung mit den Beiträgen für den Ideenwettbewerb «Lebendiges Dorfzentrum Riehen». Öffnungszeiten: werktags 8–11.45 Uhr, 14–16.30 Uhr. Verlängert bis 19. Januar 2001.

Galerie Schoeneck

Burgstrasse 63

«Sous la peuplerai» von Pierre Balas. Bis 20. Januar 2001. Öffnungszeiten: Mi–Fr 10–12 Uhr, 14–18.30 Uhr; Sa 11–17 Uhr (24. Dezember bis 3. Januar 2001 geschlossen).

Restaurant «Baslerhof»

Brohegasse 6, Bettingen

Werke von René Rosenberg. Bis Frühjahr 2001. Täglich geöffnet.

Restaurant Waldrain

Hohestrasse 31, Chrischona

Edith Rieder-Leuenberger zeigt Landschaftsbilder und Stillleben in Aquarell und Gouache sowie naive Malerei. Bis 31. Januar 2001.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 22.12.

THEATER
«Abendstunde im Spätherbst» Kriminalkomödie von Friedrich Dürrenmatt mit Dieter Ballmann, Karlfrieder Gressel, Isolde Polzin und Nico Deleu. Atelier-Theater (Baselstrasse 23). 20 Uhr. <i>Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Tel. 641 55 75, oder Bivoba AG, Austrasse 2a, Tel. 272 55 66.</i>
VERKAUF
Longo-Mai-Stand Informations- und Verkaufsstand der Europäischen Kooperativen «Longo-Mai». Webergässchen.

Samstag, 23.12.

VERKAUF
Longo-Mai-Stand Informations- und Verkaufsstand der Europäischen Kooperativen «Longo-Mai». Webergässchen.
MÄRCHEN
«Hänsel und Gretel» Märchenoper «Hänsel und Gretel» nach den Gebrüdern Grimm, aufgeführt vom Ateliertheater Riehen. Landgasthof. 16 Uhr. <i>Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Tel. 641 55 75, oder Bivoba AG, Austrasse 2a, Tel. 272 55 66.</i>

THEATER
«Abendstunde im Spätherbst» Kriminalkomödie von Friedrich Dürrenmatt mit Dieter Ballmann, Karlfrieder Gressel, Isolde Polzin und Nico Deleu. Atelier-Theater (Baselstrasse 23). 20 Uhr. <i>Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Tel. 641 55 75, oder Bivoba AG, Austrasse 2a, Tel. 272 55 66.</i>

Sonntag, 24.12.

FÜHRUNG
Grabbesuche am Hörnli Grabbesuch am Hörnli mit Kurt Gerber. Besuch werden unter anderen die Grabstätten von Carl Stemmler und Maja Sacher. Treffpunkt: Friedhof Hörnli, Haupteingang. 14 Uhr. <i>Voranmeldung erwünscht, Tel. 271 26 64. Kostenbeitrag: Fr. 15.–.</i>
TREFFEN
«Hirtenweg» «Hirtenweg», mit dem Diakonissenhaus Riehen. Besammlung: 15.30 Uhr, Parklatz beim Diakonissenhaus. Nachtessen für Alleinstehende Personen 18 Uhr. <i>Anmeldung fürs Nachtessen: Tel. 645 41 00.</i>

TREFFEN
«Hirtenweg» «Hirtenweg», mit dem Diakonissenhaus Riehen. Besammlung: 15.30 Uhr, Parklatz beim Diakonissenhaus. Nachtessen für Alleinstehende Personen 18 Uhr. <i>Anmeldung fürs Nachtessen: Tel. 645 41 00.</i>

KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

KONZERT
«Ballroom Beats forever» Die Band «The Young Gods», spielt anlässlich ihrer «Second Nature – Tour 2000» in der Kaserne Basel, Klybeckstrasse 1 b, Samstag, 23. Dezember, 21.30 Uhr. <i>Vorverkauf: Roxy Records Basel, Tel. 261 91 90</i>
GOSPELKONZERT
«Herren des Gospels» «The Original Five Blind Boys of Mississippi» gilt als eine der berühmtesten Gospelgruppen der Welt. Rhythmus und Lebensfreude bringen die «Herren des Gospel» am Samstag, 23. Dezember um 20 Uhr in den Burghof, Herrenstrasse 5, Lörrach. <i>Vorverkauf Basel: Baz am Barfi, Musik Hug, Migros Claramarkt. Lörrach: Kartenhaus-Touristikinformation im Burghof Tel. 0049/7621/94089-11/12/13.</i>
KONZERT
«Weihnachtsoratorium» im Basler Münster Weihnachten mit Bach: «Weihnachtsoratorium», Kantaten I – III, am Samstag, 23. Dezember, 20 Uhr, und Sonntag, 24. Dezember, 10 Uhr, im Basler Münster. Sopran: Christine Esser, Alt: Dorothee Labusch, Tenor: Sebastian Hübner, Bass: Marcus Niedermeyr. Begleitet vom Instrumentalensemble auf hisorischen Instrumenten. Die Kantaten IV – VI des «Weihnachtsoratorium» sind am Samstag, 6. Januar 2001, 20 Uhr, sowie Sonntag, 7. Januar 2001, 10 Uhr, im Münster zu hören. <i>Freier Eintritt – Kollekte.</i>

KONZERT
«Regionale 2000» Anstatt der Weihnachtsausstellung werden dieses Jahr im Ausstellungsraum «Klingental» verschiedene Werke von Künstlerinnen und Künstlern der Region gezeigt. Diese Ausstellung ist ein Teil der «Regionale 2000», die gleichzeitig in verschiedenen Ausstellungsräumen durchgeführt wird. Ausstellungsraum «Klingental», Kasernenstrasse 23, bis 7. Januar 2001. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 16 Uhr.
KONZERT
«Classic Cinema» Chor, Sinfonieorchester, Brass- und Rockband und die Solisten Nubya und Forian Schneider bieten ein Silvesterkonzert mit den bekanntesten Songs der Filmmusik. Marktplatz, Sonntag, 31. Dezember, 23 Uhr. <i>Stehplätze, Eintritt frei.</i>

AUSSTELLUNG
«Regionale 2000» Anstatt der Weihnachtsausstellung werden dieses Jahr im Ausstellungsraum «Klingental» verschiedene Werke von Künstlerinnen und Künstlern der Region gezeigt. Diese Ausstellung ist ein Teil der «Regionale 2000», die gleichzeitig in verschiedenen Ausstellungsräumen durchgeführt wird. Ausstellungsraum «Klingental», Kasernenstrasse 23, bis 7. Januar 2001. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 16 Uhr.
KONZERT
«Classic Cinema» Chor, Sinfonieorchester, Brass- und Rockband und die Solisten Nubya und Forian Schneider bieten ein Silvesterkonzert mit den bekanntesten Songs der Filmmusik. Marktplatz, Sonntag, 31. Dezember, 23 Uhr. <i>Stehplätze, Eintritt frei.</i>

KONZERT
Silvesterkonzert in Lörrach Festliches Konzert zu Silvester. Bernhard Böttinger Trompete, Regine Deininger Sopran, Herbert Deininger Orgel.
Christuskirche Lörrach, Sonntag, 31. Dezember, 20 Uhr.

GOTTESDIENST
Heiligabend-Andacht Heiligabend-Andacht mit Pfarrer Paul Jungi. Kapelle Gottesacker Riehen. 17 Uhr. Anschliessend wird der Gottesacker durch Fackeln beleuchtet.
FÜHRUNG
Grabbesuche am Hörnli Grabbesuch am Hörnli mit Kurt Gerber. Besuch werden unter anderen die Grabstätten von Jacob Burckhardt und Alfred Rasser. Treffpunkt: Friedhof Hörnli, Haupteingang. 10 Uhr. <i>Voranmeldung erwünscht, Tel. 271 26 64. Kostenbeitrag: Fr. 15.–.</i>

Dienstag, 26.12.

FÜHRUNG
Grabbesuche am Hörnli Grabbesuch am Hörnli mit Kurt Gerber. Besuch werden unter anderen die Grabstätten von Irene Zurkinden und Fred Spillmann. Treffpunkt: Friedhof Hörnli, Haupteingang. 14 Uhr. <i>Voranmeldung erwünscht, Tel. 271 26 64. Kostenbeitrag: Fr. 15.–.</i>

Sonntag, 31.12.

KONZERT
Konzertnachmittag in der «La Charmille» Zigeuner-/Salonmusik mit dem Duo Högsberg. «La Charmille», Inzlingerstrasse 235. 15 Uhr.

Montag, 1.1.

TREFFEN
Neujahrspéro für Riehener Bevölkerung Der Verkehrsverein Riehen lädt zu einem öffentlichen Neujahrspéro ein. Musikalische Unterhaltung, Lesung aus «Das Wenkenross», Grusswort des Gemeindepräsidenten, Apéro. Platz vor dem Gemeindehaus. 17 Uhr.

Mittwoch, 3.1.

TREFFEN
Schluss-Spaziergang Schluss-Spaziergang entlang des Adventskalenders im Kornfeldquartier. Anschliessend Apéro in der Kornfeldkirche. 18 Uhr.

Donnerstag, 4.1.

TREFFPUNKT
«Senioren-Kaffikränzli» Gemütliches Zusammensein im «Senioren-Kaffikränzli» mit Gesprächen, Kaffee und «Zvieri». Kornfeldkirche. 14–16.30 Uhr.

KONZERT
Silvesterfest im Burghof Festnacht im Burghof mit «Tuxedo Dance Band», Leadsängerinnen und Leadsänger sind: Annette Riesterer, Frank Schultz und Florian Städtler. «DJ Sami» legt im ersten Stockwerk Salsa und Merengue auf. Es wird ein mehrgängiges Silvestermenü serviert. Burghof Lörrach, Herrenstrasse 5, Sonntag, 31. Dezember, 20 Uhr. <i>Vorverkauf Basel: Baz am Barfi, Musik Hug, Claramarkt. Lörrach: Kartenhaus-Touristikinformation Tel. 0049/7621/94089-11/12/13.</i>
KONZERT
Neujahrskonzert in der St. Markus Kirche Ein Strauch von ungarischen Liedern für Sopran (Eva Csapo) und Klavier (Rolf Steiner). Ausserdem dabei: Andrea Kocsis (Harfe) und Lajos Földesi (Violine). St. Markus Kirche, Kleinriehenstrasse 71, 16 Uhr, Montag, 1. Januar 2001. <i>Eintritt frei, Kollekte.</i>

KONZERT
Neujahrskonzert in der St. Markus Kirche Ein Strauch von ungarischen Liedern für Sopran (Eva Csapo) und Klavier (Rolf Steiner). Ausserdem dabei: Andrea Kocsis (Harfe) und Lajos Földesi (Violine). St. Markus Kirche, Kleinriehenstrasse 71, 16 Uhr, Montag, 1. Januar 2001. <i>Eintritt frei, Kollekte.</i>
AUSSTELLUNG
«Sterne» Die Ausstellung «Sterne» des Kantonsmuseums Baselland zeigt einen thematischen Querschnitt durch die Sammlungen vom Seestern bis zum Ornament einer Stickerei. Ein Wettbewerb lädt zum Mitraten ein. Kantonsmuseum Baselland, Zeughausplatz, Liestal, bis 30. Dezember. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 Uhr, nachmittags 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 17 Uhr.
AUSSTELLUNG
«Leben unter Wasser» Ausstellung der Unterwasserfotografien der Sieger des Fotowettbewerbs «Camera Louis Boutan». Naturhistorisches Museum Basel, Augustinerstrasse 2, bis 7. Januar 2001. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.
AUSSTELLUNG
Adventskalender 200 verschiedene, teilweise fast 100 Jahre alte Adventskalender aus Deutschland, Dänemark, Österreich und der Schweiz. Museum der Kulturen, Augustinerstrasse 2, Basel, bis 14. Januar 2001. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.
AUSSTELLUNG
«Schriftkunst – Kunstschrift» Ausstellung über islamische Kalligrafie. Handschriften aus dem Bestand der Universitätsbibliothek, Zeichnungen aus dem Nachlass von Samuel Flury. Arbeiten von den Kalligrafinnen Hedi Heckendorn (Basel) und Ümrân Schelling-Tezcan (Türkei). Öffentliche Bibliothek der Universität Basel, Schönbeinstrasse 18–20, bis 20. Januar 2001. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30 bis 19.30 Uhr, Samstag 8.30 bis 16.30 Uhr.

«Avocado» im Wenken



Zu einem weihnächtlichen Nachmittag lud die «Wenkenhof Catering AG» am vergangenen Sonntag. Die Anwesenden kamen in den Genuss eines A-cappella-Konzerts der «Avocado» (im Bild), eines Konzerts der Schlagzeugschule von Edith Habraken sowie von Kuchen und Getränken. Mit dem Anlass wollte sich die «Wenkenhof Catering AG», die seit Anfang März die Reithalle im Wenkenhof führt, der Bevölkerung vorstellen.

Foto: Philippe Jaquet

TREFFPUNKT Verkehrsverein organisiert Neujahrsanlass

Erster Riehener Neujahrspéro

rs. Am Neujahrstag, 1. Januar 2001, um 17 Uhr steigt auf dem Platz vor dem Gemeindehaus in Riehen eine Premiere: Der Verkehrsverein Riehen lädt ein zu einem öffentlichen Neujahrspéro. Nach einem musikalischen Auftakt mit Ueli Häslar (Oboe) und Johannes Jöhri (Fagott) liest Franz Osswald die Geschichte «Es kamen drei Schlitten» aus dem Buch «Das Wenkenross» von Hermann Schneider.

Es folgt ein musikalisches Intermezzo, dann wird sich Gemeindepräsident Michael Raith mit einer Grussbotschaft an die Gäste wenden. Nach einem musikalischen Ausklang bietet sich die Gelegenheit, mit Glühwein und Apfelpunsch und zu Gugelhopf auf das neue Jahr anzustossen.

Welches Bhaltis alle Gäste mit nach Hause nehmen dürfen, bleibt bis zum Anlass ein Geheimnis. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im Bürgersaal des Gemeindehauses statt.

«Es gibt kurz nach Jahreswechsel zahlreiche Neujahrsanlässe, dessen sind wir uns wohl bewusst. Dabei fehlt aber ein zwangloser, öffentlicher Anlass, der der gesamten Bevölkerung Riehens offen steht. Diese Lücke wollen wir schliessen mit unserem Neujahrspéro, der zu einer Tradition werden soll», erläutert Verkehrsvereinspräsident Bartolino Biondi.

Bereits am Samstag, 6. Januar, folgt mit dem Dreikönigssternmarsch ein weiterer öffentlicher Anlass des Ver-



Wenn das Glücksschwein auftritt, ist das neue Jahr nicht mehr fern. Auf dieses will der Verkehrsverein Riehen am 1. Januar anstossen.

Foto: RZ-Archiv

kehrsvereins Riehen. Während sich der Dreikönigssternmarsch, der in diesem Jahr zum fünften Mal durchgeführt wird, eher an Familien mit jüngeren Kindern richtet, ist der Neujahrspéro als gesellschaftlicher Anlass für ein breiteres Publikum gedacht. Übrigens: Für den Dreikönigssternmarsch vom 6. Januar 2001 ist Besammlung um 17 Uhr auf dem Platz vor dem Riehener Gemeindehaus, an der Kreuzung Grenzacherweg/Rudolf Wackernagel-Strasse und vor dem Bettinger Gemeindehaus. Alle drei Gruppen, jeweils von einem König angeführt, treffen sich in der Reithalle Wenkenhof. Beim Kinderwettbewerb gilt es diesmal, eine Zeichnung (Format A3 oder A4) mit einem Dreikönigsmotiv zu präsentieren.

KONZERT «Musica Antiqua» spielte in der Dorfkirche

Ein vergnüglicher Abend

Da war eine ganz besondere Stimmung in der Dorfkirche in Riehen, als das Barockensemble der «Musica Antiqua Basel» am vergangenen Sonntagabend musizierte. Die beiden Barockviolinen Barbara Betschart und Dietrich Jäger spielten miteinander, als seien sie gerade frisch verliebt, aufeinander bezogen, aufmerksam für den Ton des Anderen, tänzerisch leicht, verspielt, ohne sichtbares Bemühen selbst bei virtuoseren Passagen.

Ganz in sich ruhend wirkte die Harfe (Ursula Holliger); dabei selbstverständlich auch mühelos: Die Hände glitten über die Saiten und entlockten ihnen perlende Läufe und intimen Klang. Vergnügt schmunzelnd beobachtend und betrachtend dagegen präsentierte sich das Barockcello (Fridolin Uhlenhut). Und so vergnüglich, wie diese kleine Szene anmutet, war auch das ganze Konzert. Da gesellte sich im Konzert F-Dur für Sopranblockflöte, Streicher und Cembalo von Giuseppe Sammartini den einschmeichelnden Violinen die verspielte Blockflöte (Tonio Passlick) zu. Im ruhigen «Siciliano» entstand durch die feinen Verzierungen des Blasinstrumentes der Eindruck von Stille in der Sphäre, unterstrichen von den Einwürfen wie Vogelrufe.

Unauffällig im Hintergrund, aber nichts destoweniger als Basis genauso wichtig wie die Solisten waren die Barockviola (Christoph Day) und das Cembalo (Rita Uhlenhut). Fein gemischt war

das Programm, in dem sich die Violinen als Duo in der Sonate Nr.5 von Jean-Marie Leclair schimmernd und mit feinsten Nuancierungen darstellen konnte.

Dass die Harfe nicht nur als Continuo-Instrument wie in der Sonate Op.16 Nr 2 G-Dur von Johann Christian Bach für Altblockflöte und Harfe bestimmt ist sondern auch ein grandioses Soloinstrument sein kann, stellte sie mit der Sonate Nr.2, Es-Dur von Franz Anton Rosetti unter Beweis. Abwechslungsreiches Registerspiel tauschte sich hier mit volksliedhaften Klängen aus um in virtuoseren Kaskaden zu schliessen. Die Musik war überwiegend heiter, glänzend und glattpoliert, Bilder des galanten und unbeschwerten Rokoko entstanden, die zahlreiche Zuhörerschaft konnte die Seele in andere Sphären entlassen.

Einzig das Konzert G-Dur von Georg Christoph Wagenseil für Harfe und Streicher ragte mit seinen schnellen Wechseln ins Moll und damit in die wehmütigere, dunklere Seite aus diesem Bild heraus. Zum abschliessenden Concerto grosso «per il Santissimo Natale» op. 3, C-Dur, besser bekannt als das «Weihnachtskonzert» von Francesco Manfredini trat noch einmal das ganze Ensemble ausser dem Cembalo auf die «Bühne».

Mit dem stillernden, friedvollen Klang, der an eine Sternennacht in der Weihnachtszeit erinnerte, entliessen die Künstler ein begeistertes Publikum.

Barbara Claus

ZIRKUS «Rägeboge» gastiert in der Kuppel

Kinder machen Zirkus

rz. Die «Zirkus Schule Basel» steht im Zeichen des Regenbogens – ein Symbol für Hoffnung, Träume und Farbigkeit. Sie bietet Kindern und Jugendlichen Gelegenheit, in die faszinierende und bunte Welt des Zirkus’ hineinzu-schnuppern und zugleich spielerisch ihre Kraft und ihren Mut zu entdecken sich aber auch mit ihren Ängsten auseinanderzusetzen.

33 begeisterte Kinder und Jugendliche der «Zirkus Schule Basel» haben unter der Leitung von Claudia Brodbeck und Carina Ott das neue Programm für

den Zirkus «Rägeboge» einstudiert. Am 28. Dezember um 15 Uhr wird es in der Kuppel (Binnerstrasse 14) zum ersten Mal aufgeführt.

Das Programm verspricht vielfältige und spannende Unterhaltung: Drei Clowns, eine jonglierende und Flic Flac schlagende Akrobatikgruppe, Seiltänzerinnen, Zauberer, Einradfahrerinnen um nur einige Darbietungen zu nennen.

Weitere Aufführungen: 29. und 30. Dezember, 7., 10., 20., 27. und 28. Januar 2001. Die Vorstellungen beginnen um 15 Uhr. Vorverkauf unter Tel. 272 11 76.

Neuer Informations-beauftragter beim SD

rz. Der in Riehen wohnhafte Journalist Jürg Diezig wird per 1. April 2001 neuer Informationsbeauftragter des Sanitätsdepartementes Basel-Stadt. Derzeit ist der 47-jährige Diezig stellvertretender Chefredaktor der Basellandschaftlichen Zeitung.

Zeugenaufruf nach Fahreflucht

rz. Am vergangenen Montag kam es am Grenzacherweg auf der Höhe des Tiefweges zu einer Streifkollision zwischen zwei Personenwagen. Der Unfallverursacher verliess die Unfallstelle, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Polizei such Zeugen, Tel. 699 12 12.

«Rrroulette» in der Kirche



Einmal mehr zu begeistern vermochte am vergangenen Freitag das Ensemble «Rrroulette» aus der Schlagzeugschule von Edith Habraken (ganz links) anlässlich seines vorweihnächtlichen Konzertes in der Kornfeldkirche. Foto: Philippe Jaquet

ZIVILSTAND

Geburten

Gomes, Sina, Tochter des Gomes, Fernando, portugiesischer Staatsangehöriger, und der Güttinger Gomes geb. Güttinger, Tanja, von Weinfelden TG, in Riehen, In den Neumatten 40.

Peyer, Luca Mischa, Sohn des Peyer, Markus Thomas, von Basel und Willisau Stadt LU, und der Peyer geb. Boltshauer, Corinne, von Basel, Willisau Stadt und Lauterbrunnen BE, in Riehen, Kornfeldstrasse 50.

Tschanz, Cyrill, Sohn des Tschanz, René Dominique, von Riehen und Niederwichtlach BE, und der Tschanz geb. Steidel, Nicole, von Riehen, Niederwichtlach und Basel, in Riehen, Gstatlenrainweg 80.

Aschmann, Kilian Emanuel, Sohn des Aschmann, Karl Emanuel, von Basel und Richterswil ZH, und der Aschmann geb. Benz, Andrea Priska, von Basel, Richterswil und Gipf-Oberfrick AG, in Riehen, Lachenweg 18.

Todesfälle

Wäckerlin-Jauss, Oswald, geb. 1916, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Martin-Erard, Eugen, geb. 1932, von Basel, in Riehen, Unterm Schellenberg 28.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S E P 2431, 543,5 m², Einfamilienhaus mit Autoeinstellhalle Lichenweg 62. Eigentum bisher: Luciano Clementi-Schnellmann, in Oberwil BL (Erwerb 15. 7. 1998). Eigentum nun: Doris Clementi-Schnellmann, in Allschwil BL.

IN KÜRZE

Christoph Bossart neuer Kirchenrat

rz. Der ehemalige Riehener CVP-Einwohnerat Christoph Bossart wurde am 28. November an der Synode zum Kirchenrat der Römisch-Katholischen Kirche Basel gewählt.

HOTELLERIE Zusätzliche Gästezimmer im Landgasthof

Modern und zweckmässig



In die neue Hoteldependence gelangt man über den Eingang am Frühmesswegli (oben). Das untere Bild gibt Einblick in eines der Hotelzimmer. Fotos: zVg

rz. Der gemeindeeigene Landgasthof Riehen hat eine neue Hoteldependance. Ende November konnte er im Hinterhaus am Frühmesswegli fünf Hotelzimmer in Betrieb nehmen. Es handelt sich um ehemalige Personalzimmer, die gemäss Beschluss des Einwohnerrates mit einem Kredit von 715'000 Franken zu den Hotelzimmern umgewandelt worden sind. Vier der modernen und zweckmässigen Zimmer verfügen über

ein sogenanntes «grand lit», eines der Zimmer über ein Doppelbett.

Für den Pächter des Landgasthofs ziehen die neuen Hotelzimmer eine Mietzinserhöhung nach sich. Sie beträgt für die ersten beiden Jahre je 36'000 Franken. Dem Umbau war ein Debakel vorausgegangen. Der Pächter hatte sich nach dem Beschluss des Einwohnerrates vom Umbauvorhaben distanzieren wollen, zuletzt dann aber doch eingewilligt.

AUS DEM EINWOHNERAT

Auf einen Blick

Sitzung des Einwohnerrates vom 20. Dezember 2000

rs. Mit 36:0 Stimmen beschliesst der Einwohnerrat, die *Vorlage «Rasentrassée Habermatten – Bäumlhofstrasse» zur Petition «Reduktion des Verkehrslärms an der Aeusseren Baselstrasse»* an den Gemeinderat zurückzuweisen, um noch einmal mit BVB und Kanton über bessere Lösungen zu verhandeln.

Im Rahmen der Beratung des *Budgets 2001* wird die Position 104.121 zu Gunsten der kommenden 1.-August-Feier auf Antrag von *Rolf Brüderlin (LDP)* mit 13:12 Stimmen bei 9 Enthaltungen um 30'000 Franken auf 70'000 Franken erhöht, um aus Anlass der Feierlichkeiten 500 Jahre Basel in der Eidgenossenschaft ein spezielles Feuerwerk zu ermöglichen. Ein *Kredit von 200'000 Franken für den Ersatz eines Bettenaufzuges im Gemeindespital* (36:0 Stimmen), ein *Kredit von 300'000 Franken für die Neuerstellung eines Trottoirs am Friedhofweg* (35:0 Stimmen bei 1 Enthaltung) und die Festsetzung des *Kredits für die Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland* auf mindestens 1,0 Prozent der Nettosteuereinnahmen (19:12 bei 5 Enthaltungen) wurden gutgeheissen, der *Steuerfuss der Einkommenssteuer* wurde mit 36:0 Stimmen bei 100 Prozent belassen und das Budget mit einem Defizit von 338'100 Franken bei einem Gesamtaufwand von 78'249'500 Franken wurde einstimmig genehmigt.

Der Anzug von *Peter A. Vogt (SP)* zur *Organisation von Jugendschachkursen und eines Jugendschachturniers anlässlich der Feierlichkeiten im Jahr 2001* wurde mit 10:17 Stimmen bei 7 Enthaltungen nicht überwiesen. An den Gemeinderat überwiesen worden ist hingegen ein Anzug von *Oskar Stalder (FDP)* bezüglich der *Beiträge an Wiederinstandstellungskosten an private Eigentümer bei der Beseitigung von Sprayschäden*. Die Ratspräsidentin gab den Rücktritt von *Christine Goetschy (FDP)* bekannt.

BUDGET Voranschlag 2001wurde beinahe unverändert gutgeheissen

Wenig Kritik und minime Änderungen an einem «Auslaufmodell»

Die definitive Fassung des Budgets 2001, die vom Einwohnerrat mit 36:0 Stimmen verabschiedet wurde, rechnet bei einem Aufwand von 78'173'500 Franken mit einem Defizit von 338'100 Franken.

ROLF SPIRIESSLER

Nicole Hausamann, Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission, bezeichnete das Budget 2001 als Fortschreibung des aktuellen Budgets 2000 und vermisste die grossen Visionen, wie sie bis vor kurzem noch mit der Geothermie vorhanden gewesen seien. Sie gab ihrer Hoffnung Ausdruck, dass mit der bevorstehenden Einführung des Betrieblichen Rechnungswesens grössere Transparenz im Sinne einer Vollkostenrechnung für die verschiedenen Teilbereiche herrschen werde. Ferner gab Nicole Hausamann bekannt, dass in der Rechnung 2000 zwei Budgetüberschreitungen bekannt geworden seien, nämlich in der Höhe von 700'000 Franken im Fürsorgebereich (Position 502.105) wegen vermehrter Unterbringungen und von 3000 Franken für die Jungbürgerfeier (Position 104.123) wegen erfreulich hoher Beteiligung.

In der Eintretensdebatte forderte *Marcel Schueizez (FDP)* mehr Transparenz in den einzelnen Teilbereichen, bezeichnete das Budget an sich aber als in Ordnung. *Karl Ettlin (VEW)* sprach von einem gut ausgeglichenen Budget, insbesondere weil die Steuereinnahmen doch ziemlich vorsichtig gerechnet worden seien. *Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne/SP)* forderte im zukünftigen Rechnungssystem mehr detaillierte thematische Kostenaufschlüsselungen in zukünftigen Budgets. *Markus Bittel (DSP)* beanstandete, dass in den letzten Jahren die ordentlichen Einnahmen ständig gestiegen seien, wohingegen die ordentlichen Einnahmen nicht hätten Schritt halten können. Er wandte sich gegen eine weitere Verschuldung der

Gemeinde und verlangte eine Balance zwischen Aufwand und Ertrag. Auch *Beat Fankhauser (CVP)* beklagte eine fehlende Ausgabendisziplin, die allerdings systembedingt sei und es auch bleiben werde, solange Riehen nicht wirklich frei sei in der Festsetzung seiner Steuern. *Thomas Geigy (LDP)* schliesslich wollte nichts am Budget bemäkeln, da es sich um ein «Auslaufmodell» handle.

In der Detailberatung beantragte *Rolf Brüderlin (LDP)*, den Betrag für die Bundesfeier vom 1. August (Position 104.121) um 30'000 Franken auf 70'000 Franken zu erhöhen, um damit ein spezielles Feuerwerk zum Jubiläumsjahr 2001 zu ermöglichen. Der Antrag wurde mit 13:12 Stimmen bei 9 Enthaltungen gutgeheissen.

Thomas Geigy (LDP) bemerkte zur Position 350.367, das Restaurant der Fondation Beyeler platze aus allen Nähten und eine Ausbaulösung dränge sich auf. *Hochbauchef Fritz Weissenberger* sagte, man sei diesbezüglich im Gespräch mit der Fondation.

Mit 10:12 Stimmen bei 11 Enthaltungen abgelehnt wurde ein Antrag von *Anne-Marie Pfeifer (VEW)*, die Position 353.311 für die Anschaffung von Spielgeräten für Skateboarder von 10'000 auf 15'000 Franken zu erhöhen.

Zur Position 502.105 (Fürsorgeamt der Bürgergemeinde) bemerkte *Rosmarie Mayer (FDP)*, angesichts der von der GPK-Präsidentin erwähnten Budgetüberschreitung infolge vermehrter Unterbringungen sei eine Budgetüberschreitung auch für 2001 zu befürchten, sie beantrage aber gleichwohl keine Erhöhung dieses Budgetpostens, der auf 4,3 Millionen Franken steht.

Ein Antrag von *Hans Heimgartner (LDP)*, den ausserordentlichen Kredit für die Verkehrsberuhigung mit Tempo 40 (Position 610.209) auf 100'000 Franken zu halbieren, unterlag mit 10:14 Stimmen bei 7 Enthaltungen.

Der Kredit von 200'000 Franken für den Ersatz des Bettenaufzuges im Ge-

meindespital wurde ebenso bewilligt wie der Kredit von 300'000 Franken für die Neuerstellung eines Trottoirs am Friedhofweg. Ebenfalls gutgeheissen wurde die Erhöhung der Beiträge an die Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland von 0,8 Prozent auf 1,0 Prozent

der Nettosteuerereinnahmen der Gemeinde Riehen, wobei auf Antrag von *Anne-Marie Pfeifer* (VEW) mit 19:12 Stimmen bei 5 Enthaltungen das Wort «mindestens» eingesetzt wurde. Der Steuerfuss der Einkommenssteuer wurde einstimmig auf 100 Prozent belassen.

Reklameteil

SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL KTV Riehen – KSV Wattwil 3:0/Chiasso-Lugano – KTV Riehen 1:3

Cup-Überraschung gegen Wattwil



Eine konzentrierte Leistung im Angriff wie hier über links mit Lea Schwer trug viel zum überraschend klaren Riehener 3:0-Cup-Erfolg gegen das Nationalliga-A-Team Wattwil bei.

Foto: Philippe Jaquet

Die Cup-Überraschung ist perfekt: Mit der bisher besten Saisonleistung schlugen die NLB-Volleyballerinnen des KTV Riehen im Schweizer-Cup-Achtelfinal den A-Ligisten KSV Wattwil überraschend deutlich mit 3:0 (25:23/25:19/25:11) und spielen nun am 7. Januar 2001 abermals zu Hause gegen den A-Ligisten VBC Cheseaux. Am Samstag schlug das Team in der Meisterschaft den Tabellenletzten Chiasso-Lugano auswärts mit 1:3 und führt die Tabelle weiterhin verlustpunktfrei an.

ROLF SPIESSLER

Es war ein Auftritt wie aus einem Guss. Die Riehenerinnen wirkten am vergangenen Sonntag vor 220 Zuschauern in der Sporthalle Niederholz bereits beim Einspielen sehr konzentriert, gingen sofort in Führung und konnten mit einer Service-Serie von Gracie Santana Bäni auf 10:5 davonziehen. Zwischen dem Nationalliga-B-Leader und dem Nationalliga-A-Letzten entwickelte sich ein ausgeglichenes, attraktives Spiel auf hohem Niveau. Aus einem starken Riehener Kollektiv ragten Captain Gracie Santana Bäni und Nationalspielerin Lea Schwer heraus. Die Gäste beraubten sich in der Schlussphase des ersten Satzes mit zwei Servicefehlern der Chance, in Führung zu gehen, worauf die Riehenerinnen nach dem 23:23 den Satz mit einem gelungenen Doppelblock von Magdalena Komorski und Gracie Santana Bäni auf der rechten Seite und dem anschliessenden Service-Ass Gracie Santanas genau auf die Grundlinie für sich entscheiden konnten.

Dieser Satzerfolg war sehr wichtig für den weiteren Verlauf des Spieles. Während die Riehenerinnen im zweiten Satz sichtlich gelöst zur Sache gingen, gerieten die Gäste, die vor kurzem ihren Trainer freigestellt hatten und von ihrer slowakischen Spielerin Eva Kosekova

trainiert und gecoacht werden, bereits in Zugzwang. Wie schon im ersten Satz gelang es den Riehenerinnen extrem gut, die Angriffe der Gäste rechtzeitig zu lesen und den Block wirkungsvoll zu stellen. Die Gäste versuchten es öfters mit guten Finten, von denen sich die Riehenerinnen allerdings nur selten erwischen liessen. Nach einer schnellen 4:1-Führung lagen die Riehenerinnen auch im zweiten Abschnitt mehrheitlich vorne und konnten abermals in der Schlussphase des Satzes von 18:18 auf 23:18 davonziehen. Ein Smash von Yunshu He, die diesmal ihre Klasse seltener als in den vorangegangenen Spielen aufblitzen liess, und ein verschlagener Smash der Wattwilerinnen beendeten den zweiten Satz zum 25:19.

Gäste resignierten im dritten Satz

Nachdem die Riehenerinnen im dritten Satz eine vorübergehende Wattwiler Führung zum 7:7 ausgeglichen hatten, gaben die Gäste auf. Erste resignierte Blicke waren zu sehen und das Spiel der Wattwilerinnen fiel auseinander, nachdem die Zuschauer zwei Sätze lang ein spannendes, ausgeglichenes Spiel mit vielen guten Ballwechseln gesehen hatte. Die Riehenerinnen zogen ihr Spiel hingegen unbeirrt durch und profitierten von den Fehlern der Gäste. Es war denn auch ein Netzfehler der Wattwilerinnen, der den Riehenerinnen den matchentscheidenden Punkt zum 25:11 brachte.

Sorgfältige Vorbereitung

Schon die ganze Woche vor dem Cup-Spiel war im Zeichen dieses Höhepunktes gestanden. Trainer Chuanlun Liu liess die Spielerinnen zu Beginn der Woche nochmals im Krafraum schwitzen, Videos der Gegnerinnen wurden studiert und das Team konnte sich auf den Wattwiler Angriff hervorragend einstellen. «Wir wussten, wie die gefährlichste Angreiferin Nathalia Ihnadusha über die Mitte anzugreifen pflegt und es war uns klar, dass wir gegen die

kleiner gewachsenen Aussenangreiferinnen beim Blocken die Aussenseiten zumachen müssen, um Blockouts zu vermeiden», erläuterte Kotrainerin Ksenija Zec nach dem Spiel strahlend. Sie sei stolz auf das Team, dass die taktischen Massnahmen so gut umgesetzt worden seien.

Unter den Cupvorbereitungen litt dann auch das samstäglische Meisterschaftsspiel in Medrisio gegen den Tabellenletzten Chiasso-Lugano. Die Spielerinnen waren nicht so recht bei der Sache und so ging der dritte Satz mit 27:29 verloren, bevor das Team doch noch etwas aufdrehte und mit einem klaren 25:16 den vierten Satz zum 3:1-Sieg abschloss.

Cup-Viertelfinal gegen Cheseaux

Nach dem Turnier vom 28./29. Dezember in Riehen (siehe Kasten) folgt für die Riehenerinnen das nächste Meisterschaftsspiel am Samstag, 6. Januar, um 19 Uhr gegen Tornado Adliswil. Am Sonntag, den 7. Januar, steigt dann das Schweizer-Cup-Viertelfinalspiel gegen das NLA-Team VBC Cheseaux (Anspielzeit ist um 18 Uhr). Davor findet ein Basketball-Schweizer-Cup-Achtelfinalspiel der Frauen des CVJM Riehen (1. Liga) gegen den BC KZO Wetzikon (NLA) statt, das auf 13.30 Uhr angesetzt ist.

Bei einem eventuellen Viertelfinalsieg würde der KTV Riehen im Halbfinal auf den Sieger der Partie VBC Biel (NLB) gegen Kanti Schaffhausen (NLA) treffen. Halbfinaltermin ist der 21. Januar 2001. Die übrigen Viertelfinalpartien lauten Franches-Montagnes (NLA) – VBC Glarona (NLA) und Voléro Zürich (NLA) – Zeiler Köniz (NLA). Der Final findet am 17. März 2001 in Freiburg statt.

KTV Riehen (NLB) – KSV Wattwil (NLA) 3:0 (25:23/25:19/25:11)

Schweizer-Cup, Achtelfinals. – Sporthalle Niederholz. – 220 Zuschauer. – Spielzeit: 55 Minuten (21/18/16). – SR: Grzybek/Lovis. – KTV Riehen: Rahel Schwer, Yunshu He, Jasmina Jašarević, Gracie Santana Bäni, Lea Schwer, Magdalena Komorski, Diana Engetschwiler (Libero), Lucia Ferro; Patricia Schwald und Naemi Rubeli nicht eingesetzt. – KSV Wattwil: Anne-Lyse Gobet, Isabellöe Forrer, Gloria König, Nathalia Ihnadusha, Nancy Paradis, Eva Kosekova, Melanie Schönenberger (Libero), Nadin Göldi.

Volley 2000 Chiasso-Lugano – KTV Riehen 3:1 (18:25/20:25/29:27/13:25)

Nationalliga B, Ostgruppe. – Liceo Cantonale Mendrisio. – Spielzeit: 72 Minuten (15/20/21/16). – SR: Moser/Tschumi. – Chiasso-Lugano: Roberta Quadranti, Gabriella Eccher, Urduja Morelli, Marija Bojanic, Morena Pozzi, Michaela Fontana, Marilena Quadranti (Libero), A. N. Huber. – KTV Riehen: Rahel Schwer, Yunshu He, Jasmina Jašarević, Gracie Santana Bäni, Lea Schwer, Magdalena Komorski, Diana Engetschwiler (Libero), Lucia Ferro, Patricia Schwald, Naemi Rubeli.

Nationalliga B, Ostgruppe, Resultate: Ebnat-Kappel – Schönenwerd 0:3, BTV Luzern II – VB Therwil 3:0, Adliswil – Bollinzona 0:3, Chiasso-Lugano – KTV Riehen 1:3.

Nationalliga B, Ostgruppe, Tabelle: 1. KTV Riehen 12/24 (36:6), 2. VB Therwil 12/16 (27:19), 3. SP Bollinzona 12/16 (26:19), 4. Voleka Ebnat-Kappel 12/14 (24:22), 5. BTV Luzern II 12/10 (21:24), 6. TV Schönenwerd 12/8 (16:27), 7. Tornado Adliswil 12/6 (14:29), 8. Chiasso-Lugano 12/2 (16:34).

UNIHOCCY Riehen – Seon 3:3/Riehen – Kaiseraugst 4:1

Rückrundenstart mit drei Punkten

Am vergangenen Sonntag ist der ersten Herrenmannschaft des UHC Riehen der Rückrudenaufakt zur Grossfeld-Zweitligameisterschaft geglückt. Im ersten Spiel des Tages, das noch zur Hinrunde gehört hatte, konnte gegen die Mannschaft von LA Seon ein Unentschieden erreicht werden. Lang stand das Spiel auf Messers Schneide, wobei die Vorteile meist auf der Riehener Seite lagen. Nach der Führung gleich zu Beginn des Spiels konnte Seon auch die erneute Führung in der zweiten Halbzeit wieder ausgleichen und drei Minuten vor Schluss sogar selbst ein Tor vorlegen. Doch in der hektischen Schlussphase konnte nach nur vier Sekunden Überzahlspiel und eine Minute vor Schluss das Resultat wieder auf 3:3 ausgeglichen werden. Deswegen aber von einem glücklichen Punktgewinn zu sprechen, wäre falsch, denn die Riehener waren über die gesamte Dauer des Spiels meist in Ballbesitz und konnten sich so auch ein klares Chancenplus erarbeiten. Doch viel Pech im Abschluss verhinderte einen Sieg.

Im zweiten Spiel des Tages gegen den bis dahin punktlosen Tabellenletzten Kaiseraugst konnte von einem Sieg ausgegangen werden. Doch es kam wieder einmal alles anderes als erwartet, denn zur Pause hiess es 1:0 für Kaiseraugst, nachdem ein Freistoss durch die unaufmerksame Riehener Hintermannschaft hindurch den Weg ins Tor gefun-

den hatte. Doch nach der Pause konnte Riehen reagieren und drehte in drei Minuten das Spiel zu einer 2:1 Führung um. Danach wurde dem Gegner keine Chance mehr eingestanden und mit zwei weiteren Treffern kurz vor Schluss konnte das Endergebnis auf 4:1 geschraubt werden.

So ergibt sich für die Riehener kurz nach Meisterschaftshalbzeit ein guter dritter Zwischenrang, zwei Punkte hinter dem führenden Basel Magic. Doch die schlechte Tordifferenz im Vergleich zu den Konkurrenten zeugt noch von einiger Mühe im Abschluss. Dennoch kann der UHC Riehen mit der Hinrunde zufrieden sein und in den verbleibenden Spielen hoffentlich weiterhin vorne mitspielen.

UHC Riehen – LA Seon 1 3:3 (2:1) UHC Riehen – TV Kaiseraugst 4:1 (0:1)
UHC Riehen I (Grossfeld, 2. Liga): Daniel Bertrand; Andreas Schwarz, Daniel Strasser, Florian Schmid, Jan Süss, Marc Delaquais, Mark Braun, Milan Lazic, Niggi Wunderle, Tobias Denzler, Lucas Gröner, Beni Frey, Christoph Niederberger. – Bemerkungen: Riehen ohne Remo Notter und Simon Berner (Ferien), Sebastian Manger (krank) und Christian Lupp (verletzt). Strafen: 3x2 Minuten gegen Riehen, 4x2 Minuten gegen Seon
Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 4, Tabelle: 1. Basel Magic 10/17 (41:12), 2. UHC Lok Reinach 10/16 (40:14), 3. UHC Riehen I 10/15 (28:15), 4. Jokerit Birmenstorf I 10/14 (39:14), 5. Satus Lenzburg II 10/14 (42:19), 6. UHT LA Seon I 10/10 (23:30), 7. UHC Powermäuse Brugg II 10/7 (18:22), 8. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 10/5 (19:37), 9. Unihockey Pratteln AS 10/2 (8:50), 10. UHC TV Kaiseraugst 10/0 (8:53).

SPORT IN KÜRZE

Pascal Wirz Juniorenmeister

Die Juniorenmeisterschaft der Schachgesellschaft Riehen hat einen klaren Sieger hervorgebracht. Mit acht Punkten aus acht Spielen gewann Pascal Wirz. Er hatte zwar gegen einige Gegner ausgeglichene Stellungen auf dem Brett gehabt, konnte aber jeweils mit gutem Endspiel den ganzen Punkt realisieren. In der Gruppe B setzte sich Jürgen Dölz nur knapp durch. Bei Punktgleichheit mit Raico Reichlin entschied die direkte Begegnung zu Gunsten von Jürgen Dölz. Die Trainings der Schachgesellschaft Riehen stehen für alle interessierten Schülerinnen und Schüler zum Schnuppern offen. Trainingstermin ist jeweils am Donnerstag von 18 Uhr bis 19 Uhr im Haus der Vereine (Alte Kanzlei).

Juniorenmeisterschaft der Schachgesellschaft Riehen, Schlussranglisten
Gruppe A (Fortgeschrittene): 1. Pascal Wirz 8 Punkte, 2. Samir Mundschin 6, 3. Matthias Coscoñas 5.5, 4. Pascal Odermatt 5, 5. Vanessa Kurtz 3.5, 6. Flavio Lack, Myriam Koebel, Kathrin Koebel und Lily Koper alle 2.
Gruppe B (Anfänger): 1. Jürgen Dölz 4, 2. Raico Reichlin 4, 3. Daniel Benavides 3, 4. Michel Lavater 3, 5. Tabea Voellmy 1.

Regula Zahner geehrt

Die Feldschützen Bettingen haben im Rahmen des Absenden Regula Zahner für ihren stets uneigennütigen Einsatz für die Schützen zur Bärenfelserin ernannt. Sie ist damit die erste Frau im Kreise der bisher Geehrten. Präsident Alois Zahner durfte über 30 Gäste, darunter auch interessierte Knaben und Mädchen, zur diesjährigen Preisverleihung begrüssen.

Juniorenmeister geworden ist mit 266 Punkten Matthias Burckhardt, gefolgt von Alex Schnitter mit 256 Punkten und Samuel Wilde mit 250 Punkten. Zum Vereinsmeister 300 Meter erkoren wurde Thomas Zuberbühler, der über die gesamte Saison hinweg mehrfach die Ranglisten angeführt hatte. Auf der 50-Meter-Distanz verteidigte Vereinspräsident Alois Zahner den Vorjahrestitel mit 866 Punkten und sicherte sich zugleich auch den Meistertitel in der Kombination.

Besonders gewürdigt wurden Beatrix Berchtold, Regula Gasser und Monika Kuster, die die Saison als Pistolenschützinnen sowohl in sportlicher als auch in gesellschaftlicher Hinsicht zur Freude der Sektion gestaltet hatten. Mit ihnen wird in Zukunft auch an den Wettkämpfen zu rechnen sein.

«Basilisk Regio Rollers»: Ein neuer Rollsportclub neben dem RS Basel

Wie diese Woche bekanntgegeben wurde, ist am 5. November unter dem Präsidium des Riehnens Charles Brenneisen der neue Rollsportclub «Basilisk Regio Rollers» gegründet worden. Es handelt sich bei diesem Verein um eine Abspaltung vom Rollschuhsport Ba-

sel, dem bis anhin einzigen Basler Rollsportclub. Zu den Aktiven der Vereins, der im Unterschied zum RS Basel nur Rollkunstlauf (und weder Rollhockey noch Rollschneelllauf) betreibt, gehören Jeunesse-Schweizermeister Christian Stohrer, seine Rolltanzpartnerin Jessica Ziegler, mit der er auch im Tanz nationaler Titelhalter in der Altersklasse 14 bis 16 Jahre ist, Mini-Schweizermeisterin Katja Brenneisen, Sandra Brenneisen, die mehrfache Junioren-Schweizermeisterin Karen Högglin sowie Stefanie Zimmermann.

Basketball-Resultate

Juniorennen B (U17): CVJM Riehen – BTV Basel	37:56
Junioren A (U19): IBC Delémont – CVJM Riehen	82:93
Junioren C (U15): BC Allschwil – CVJM Riehen	74:43
Mini: BC Allschwil – CVJM Riehen CVJM Riehen – BTV Basel	32:47 57:38

Basketball-Vorschau

Männer, 3. Liga:
Mittwoch, 3. Januar, 20.20 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – BC Oberdorf
Donnerstag, 4. Januar, 20.20 h, Wasserstelzen
CVJM Riehen II – BC Pratteln I

Volleyball-Resultate

Frauen, 3. Liga, Gruppe A: VBTV Riehen – VBC Brislach I	3:0
Frauen, 4. Liga, Gruppe D: KTV Riehen II – TV St. Johann	3:0
Männer, 2. Liga: KTV Riehen I – KTV Basel I SC Uni Basel II – KTV Riehen I	0:3 0:3
Männer, 4. Liga, Gruppe B: KTV Riehen II – TV Muttenz II VB Therwil III – KTV Riehen II	2:3 3:1
Senioreninnen: DR Pratteln NS – VBTV Riehen	3:1

Volleyball-Vorschau

Frauen, Turnier des KTV Riehen, 1. Spieltag: Donnerstag, 28. Dezember, 15 Uhr, Niederholz
Voléro Zürich (NLA) – VBC Glarona (NLA)
Donnerstag, 28. Dezember, 17 Uhr, Niederholz
VBC Glarona – KTV Riehen (NLB)
Donnerstag, 28. Dezember, 19 Uhr, Niederholz
Voléro Zürich – ASPTT Mulhouse (1. Div./F)
Donnerstag, 28. Dezember, 21 Uhr, Niederholz
ASPTT Mulhouse – KTV Riehen
Frauen, Turnier des KTV Riehen, 2. Spieltag: Freitag, 29. Dezember, 15 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – Voléro Zürich
Freitag, 29. Dezember, 17 Uhr, Niederholz
ASPTT Mulhouse – VBC Glarona
Freitag, 29. Dezember, 19 Uhr, Niederholz
Spiel um Platz 3
Freitag, 29. Dezember, 21 Uhr, Niederholz
Final

Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe B: KTV Riehen – HC Oberwil	14:24
--	--------------

Unihockey-Resultate

Junioren B Regional, Gruppe 9: UHC Riehen – Basel Magic Frenkendorf-Füllinsdorf – UHC Riehen	5:16 13:4
--	----------------------------

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL CVJM Riehen I – Villars ASB 36:73 (15:43)

Im zweiten Viertel Faden verloren

rs. Nachdem die Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen im Hinspiel gegen Villars nur knapp verloren hatten, gab es am vergangenen Sonntag beim Rückspiel zu Hause eine deutliche 36:73-Niederlage. Nach einer recht guten Leistung im Startviertel (12:16 für Villars) erwies sich die Hypothek der Verletzungen von Jasmine Kneubühl und Karen Struckmann als zu gross. Beides sind wichtige Spielerinnen im Riehener Kollektiv und beide haben sich im Spiel gegen Fémina Bern Bänderverletzungen am Fuss zugezogen. Kirsten Struckmann sollte nach Einschätzung von Trainer Raphael Schoene nach Weihnachten wieder einsatzfähig sein, bei Jasmine Kneubühl rechnet er mit einer Verletzungspause von mindestens fünf weiteren Wochen.

Ab dem zweiten Viertel erhöhten sich die Fehlerquoten der Riehererinnen markant. Oft spielten sie riskante Pässe, die von den aufmerksamen und schnellen Gästen viele Male abgefangen werden konnten, und sie machten aus ihren durchaus vorhandenen Wurfchancen viel zu wenig (von 18 Freiwürfen während des gesamten Spiels fanden nur sechs ihr Ziel). Das Halbzeitresultat fiel mit 15:43 entsprechend deutlich zu Gunsten der Gäste aus.

In der zweiten Halbzeit konnten die Riehererinnen das Geschehen wieder einigermaßen ausgleichen und verloren die beiden restlichen Viertel nur noch mit 15:17 beziehungsweise 6:13, was zum Schlussresultat von 36:73 führte. Es zeigte sich zwar, dass die Riehererinnen durchaus das Potential hät-

ten, mit einer technisch und spielerisch starken Erstligamannschaft wie Villars mitzuhalten, dass dazu aber eine gewisse Konstanz und Cleverness fehlt.

Bereits zwei Runden zuvor hatten sich die Riehererinnen definitiv für die Finalrunde qualifiziert und haben sich damit als Aufsteigerinnen bereits frühzeitig den Klassenerhalt gesichert. Nach Weihnachten geht es in einer Sechsergruppe mit jeweils den ersten Drei von zwei Erstligagruppen für die Riehererinnen darum, ihr Spiel zu festigen und gegen konstant starke Gegner zu lernen. In dieser Phase wird sich auch weisen, ob der CVJM Riehen im Hinblick auf die nächste Saison einen Anlauf Richtung Nationalliga B wagen soll oder nicht.

In der Erstliga-Finalrunde, die in zwei Sechsergruppen gespielt wird, steigen die beiden Gruppensieger direkt auf, die Gruppenzweiten und -dritten qualifizieren sich für ein Aufstiegsturnier, wo weitere Nationalliga-B-Plätze vergeben werden.

CVJM Riehen I – Villars ASB 36:73 (15:43)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga National): Dagmar Bargetzi (2), Marion Madörin, Brigita Kolesaric (6), Simone Stebler (12), Nicole Müller (2), Ursi Jäggi, Dominique Madörin (10), Fausta Chiaverio, Martina Stolz (4). – Trainer/Coach: Raphael Schoene. – Riehen ohne Jasmine Kneubühl und Karen Struckmann (beide verletzt).

Frauen, 1. Liga National, Gruppe 2, Tabelle: 1. Fémina Bern 9/16 (659:397), 2. Villars ASB 9/16 (670:377), 3. CVJM Riehen I 10/12 (539:486), 4. SC Liestal 10/8 (487:563), 5. STB Bern Basket 10/4 (457:665), 6. Bulle Basket 10/2 (357:681). – Fémina Bern, Villars und Riehen für die Aufstiegsrunde qualifiziert.

BASKETBALL Zwei Niederlagen für das zweite Frauenteam

Bei Halbzeit am Tabellenende

mp. Auch die letzten beiden Spiele der Vorrunde hat die zweite Damenmannschaft des CVJM Riehen verloren und steht somit bei Saisonhälfte an letzter Stelle in der 2. Liga. Dabei tat die Niederlage gegen den BC Allschwil besonders weh, wäre doch dieser Gegner trotz des sehr klaren Resultates durchaus zu schlagen gewesen: Die Allschwilerinnen wirkten langsam und plump, ihre Bewegungen waren durchschaubar und nicht sehr einfallsreich. Aber eben: Die jahrelange Routine bewährte sich gegen ein Riehener Team, in welchem drei 17-jährige Juniorinnen tapfer mitkämpften. Anders als sonst konnte leider diesmal keine Verstärkung aus der ersten Mannschaft aushelfen und der Ausfall von Käthi Diethelm und Anne Gattlen als sichere Routiniers schwächte das Team zusätzlich.

Im letzten Vorrundenspiel gegen Arlesheim waren dann erfreulicherweise mit Martina Stolz und Nicole Müller zwei grossgewachsene Spielerinnen aus der Erstligamannschaft als Verstärkung mit von der Partie. Die Arlesheimerinnen kamen wie immer erst zehn Minuten vor Matchbeginn auf den Platz, liefen betont locker ein und stiegen in das Spiel ein, als ob es ein Trainingsspiel

wäre. Sie waren nur sechs Leute, dafür waren drei davon aus der ersten Mannschaft, einem Nationalliga-B-Spitzen-team. Was soll man dem als Zweitligateam noch entgegensetzen? Anfangs verschliefen die Gegnerinnen vieles, was den motivierten Riehererinnen Auftrieb gab: Die Defense war gut und auch im Angriff vermochten sie mitzuhalten, so dass zur Halbzeit lediglich ein Achtpunkterückstand resultierte.

Nach der Pause waren die Gegnerinnen wach, nützten die vielen Fehlpassé des Heimklubs mit vielen schnellen Gegenangriffen aus und zogen punktemässig davon. Trotz mehreren Versuchen, die Verteidigung umzustellen, gab es für Riehen da kein Gegenmittel mehr. Nun hofft man, das Blatt in der Rückrunde wenden zu können.

BC Allschwil – CVJM Riehen II 68:31

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Tatjana Bilic (9), Mena Pretto (7), Jessica Lack (3), Salome Wiesli, Kathrin Siegrist (2), Nicole Eichner (2), Patrizia Semeraro (2), Catherine Ammann (4), Biljana Djakovic (2).

CVJM Riehen II – BC Arlesheim 30:79

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Tatjana Bilic (7), Mena Pretto, Nicole Müller (6), Martina Stolz (3), Sabina Kilchherr (6), Patricia Semeraro, Nicole Eichner (2), Catherine Ammann (4), Biljana Djakovic, Käthi Diethelm (2).

Margrit Zeller-Nägelin zum 90. Geburtstag

rz. Am 23. Dezember feiert Margrit Zeller-Nägelin an der Inzlingerstrasse ihren 90. Geburtstag. Sie wurde 1910 auf dem Rütihof in Lausen, auf dem Bauernhof ihrer Eltern, geboren. Nach der Schulzeit in Lausen und Liestal arbeitete sie als erste Verkäuferin im damaligen Kaufhaus Liestal.

Durch die Heirat mit Ernst Zeller kam Margrit Zeller-Nägelin nach Kleinhüningen, wo Ernst Zeller während der gesamten Zeit des Zweiten Weltkrieges als Grenzwächter tätig war. Eine Tochter und ein Sohn kamen zur Welt. Nachdem die Familie wegen einer Versetzung des Familienvaters eineinhalb Jahre im solothurnischen Kleinlützel gewohnt hatte, zog sie im Frühjahr 1950 nach Riehen in die damals neu aufgebaute Wohngenossenschaft Hirsalm. Leider verstarb Margrit Zellers Ehemann relativ kurz nach seiner Pensionierung, was sie nur sehr schwer überwinden konnte. Mitte dieses Jahres entschloss sich Margrit Zeller, die bis ins hohe Alter in der Kirchgemeinde Andreas und den Altersstuben Andreas und des Frauenvereins Albert Schweitzer sehr aktiv tätig war, in ein Altersheim einzutreten. Seit September wohnt sie nun im Alters- und Pflegeheim Humanitas, wo sie sich behütet und wohl aufgehoben fühlt. Die Familie mit zwei Grosskindern und drei Urgrosskindern bringt ihr viel Freude. Die Jubilarin darf das hektische Leben heute in der Zeitung noch verfolgen, was sie sehr schätzt.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Margrit Zeller-Nägelin herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht ihr weiterhin alles Gute.

Marcel Müller-Müller zum 80. Geburtstag

rz. Am Heiligabend kommt bei Marcel Müller-Müller nicht nur das Christkind vorbei, dann feiert er auch seinen 80. Geburtstag. Seit seiner Geburt am 24. Dezember 1920 lebt Marcel Müller in Riehen. Nach der Heirat 1950 wurde er Vater zweier Töchter. Über vierzig Jahre hinweg hat der gelernte Automechaniker als Fahrlehrer Generationen

GRATULATIONEN

von Rieherern in die Geheimnisse des Autofahrens eingeweiht. In seiner Freizeit war er begeisterter Sportflieger.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Marcel Müller herzlich zum hohen Geburtstagsfest und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Viktor und Verena Schwob-Kurt zur diamantenen Hochzeit

rz. Am Heiligen Abend dürfen im 81. Lebensjahr Viktor und Verena Schwob-Kurt die diamantene Hochzeit feiern. Nun freuen sie sich trotz Krankheit mit ihren vier Kindern, sechs Enkeln, sechs Urenkeln und Freunden, dieses Fest zu erleben. Sie sind all jenen dankbar, die sie in guten und in weniger guten Zeiten ein Stück weit begleitet haben.

Die Riehener-Zeitung gratuliert zum hohen Hochzeitsjubiläum und entbietet die besten Hochzeits- und Weihnachtsgrüsse.

Elisabeth Stumpf-Weishaupt zum 90. Geburtstag

rz. Morgen Samstag, den 30. Dezember, darf Elisabeth Stumpf-Weishaupt ihren 90. Geburtstag feiern. Geboren und aufgewachsen ist sie in Basel, wo sie auch die Schulen besuchte und ins Berufsleben einstieg. Nach ihrer Heirat und der Geburt ihrer beiden Söhne Dieter und Martin widmete sie sich als Hausfrau der Familie. Als begeisterte Schwimmerin – noch heute ist sie an jedem schönen Sommertag im Gartenbad Eglisee anzutreffen – war für sie früher bei den Familienferien immer wichtig, dass ein Schwimmbad in der Nähe war. So ging die Familie oft tagsüber zum Wandern, um dann den Tag im Schwimmbad spannend ausklingen zu lassen.

Im Alter von 60 Jahren legte sie sich ein neues Hobby zu: sie begann, Tennis zu spielen, ein Sport, den sie zusammen mit ihrem lieben, inzwischen leider verstorbenen Mann bis vor fünf Jahren ausgeübt hat. Jahrzehnte lang hat sie getöpfert, sie begann zu malen – mit drei Bildern habe sie bereits mehr Bilder verkauft als Cézanne zu Lebzeiten, scherzt sie – und sie ist auch sonst immer noch sehr aktiv und interessiert.

LESERBRIEFE

genwärtigen Standard unserer Gemeinde plötzlich in Frage zu stellen und die Votanten in letzter Konsequenz dafür noch verantwortlich zu machen, ist nicht die Art des feinen Mannes.

Auch mit dem Verzicht auf die jährlichen Beiträge an die Velovignetten und an die Kunsteisbahn Eglisee lassen sich kaum Gemeindefinanzen sanieren. Solche Äusserungen können einem höchstens ein gewisses Lächeln abgewinnen.

Der Gemeinderat ist gut beraten, wenn er selbstkritisch über die Bücher geht, statt «aufgewachte» Gemeindeglieder (Votanten) mit Schuldzuweisungen zu disqualifizieren.

Roger Bloch-Müller, Bettingen

Anmerkung der Redaktion: Die Riehener-Zeitung hat in der Nummer 49/2000 vom 8. Dezember in einem Artikel über den Ablauf der Budgetgemeindeversammlung berichtet und dabei sowohl die Budgetgegner als auch die Gemeinderatsmitglieder und Votanten, die mit dem Ablauf der Veranstaltung nicht einverstanden waren, zitiert. In einem Kommentar wandte sich der RZ-Redaktor nicht gegen die Anliegen der Budgetgegner an sich, sondern gegen die Art und Weise ihres Auftretens. In der RZ 50/2000 vom vergangenen Freitag bat die RZ sowohl Budgetbefürworter als auch Budgetgegner um Stellungnahmen, wobei die Budgetgegner sachlich nicht Stellung nehmen wollten. In diesem Vorgehen sehen wir nichts «Tendenziöses».

Singeisenhof und «Lebendiges Dorfzentrum»

Bei der öffentlichen Diskussion im Haus der Vereine um das in der Riehener-Zeitung vielbeschriebene Singeisenhofprojekt wurden die verschiedensten Problemkreise angesprochen. Einerseits wurde teilweise kontrovers über Architektur lamentiert und andererseits lag das Diskussionsschwergewicht, wie so oft bei solchen Veranstaltungen, bei Verkehrsproblemen.

Eine Anwohnerin stellte fest, dass die «Häuser» nun einmal da sind und diese sie auch nicht weiter stören – viel gra-

Die Riehener-Zeitung schliesst sich den Geburtstagsglückwünschen an und wünscht der Jubilarin weiterhin viel Tatkraft, Phantasie und eine gute Gesundheit.

Alex Lauer-Dettwiler zum 80. Geburtstag

rz. Alex Lauer-Dettwiler ist am 30. Dezember 1920 zur Welt gekommen. Nach Besuch der Schulen in Basel und Absolvierung einer kaufmännischen Lehre war Alex Lauer nach der Rekrutenschule bei der Kantonalen Zentralstelle für Kriegswirtschaft und später beim Gas- und Wasserwerk und den Industriellen Werken Basel tätig.

Sein Vater stammte aus Kleinhüningen, sodass er sich einerseits als Basler und auch als Riehener fühlt, hatten doch seine Schwiegereltern Dettwiler einen Laden an der Schmiedgasse. Von der Mutterseite her schlägt sein Herz aber auch für das Tessin, wo er einen Stall aus Familienbesitz in ein Ferienhaus umgebaut hat. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Alex Lauer auch in verschiedenen Organisationen tätig, so als Mitglied der Kommission für das Vorschlagswesen des Kantons, als Richter am Gewerblichen Schiedsgericht oder als Mitglied der GGG in der Kommission für das Tagesheim Egliseeholz. Für seine Dienste beim Kaufmännischen Verein Basel und der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Riehen wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft belohnt.

Mit seinem Übertritt in den Ruhestand erlernte er das Tennisspielen, nachdem er früher beim Turnverein Amicitia Faustball gespielt hatte. Daneben begann er, die Familiengeschichte seiner Vorfahren zu erforschen.

Täglich geht Alex Lauer mit seinem Hund im Dorf und in der Umgebung spazieren. Nach dem Tod seiner Gattin vor 15 Jahren war er gezwungen, sein Leben neu anzupacken, und er begann, den ganzen Haushalt selber zu führen. Gute Kontakte hat er zu seinen Kindern – einer Tochter und einem Sohn – und zu seinen Enkelkindern. Die Riehener-Zeitung gratuliert dem Jubilar herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm auch für die Zukunft viel Freude und Genugtuung.

vierender sei die zunehmend unbefriedigende Verkehrssituation. Gefahrenbereiche für Kinder an unübersichtlichen Stellen in der Rössligasse wurden angeprangert. Der zunehmende Parkplatzsucherverkehr ist das grosse Ärgernis.

Durch den aktuell im Gemeindehaus ausgestellten Planungswettbewerb «Lebendiges Dorfzentrum Riehen» werden Ideen geliefert, welche Wege einer vernünftigen Verkehrspolitik aufzeigen – Lösungen für einen attraktiven Dorfkern. Auf der Grundlage des Wettbewerbsergebnisses müssen nun Ideen konstruktiv weiterentwickelt und real umgesetzt werden. Bevölkerung, Handel, Gewerbe und Politik sind in der Frage nach einem attraktiven Zentrum gefordert.

*Rolf Brüderlin,
Einwohnerrat LDP, Riehen*

Nicht nachvollziehbarer Vorwurf

Die Fondation Beyeler ist über den Ärger von Frau Verena Aeberli und anderer Eltern, wie im Leserbrief in der Riehener-Zeitung vom 8. Dezember geschildert, sehr erstaunt. Wir können den Vorwurf nicht nachvollziehen, wie eine Erstklässler-Schulgruppe für den Eintritt in die Fondation Beyeler Fr. 5.– pro Schüler bezahlen musste. Die Eintrittspolitik der Fondation ist unserer Meinung nach moderat und trägt insbesondere den Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten junger Leute Rechnung.

Deshalb nachfolgend zur Klarstellung die Eintrittspreise für Kinder/Jugendliche:

— Kinder bis 10 Jahre gratis
— Kinder/Jugendliche 10–16 Jahre/Studenten Fr. 5.–
— Schulklassen Kantone BS+BL Mo 10–18, Di–Fr 10–14 Uhr gratis (ausserhalb dieser Zeit: Fr. 5.–)

Ferner haben die Leser der Riehener-Zeitung jeweils am ersten Sonntag jeden Monats die Gelegenheit von 10 bis 13 Uhr die Fondation Beyeler kostenlos zu besuchen. Das Inserat in der Zeitung ist dabei vorzuweisen und berechtigt zum freien Eintritt.

*Fondation Beyeler
Fausto De Lorenzo, Geschäftsführer*

UNIHOCCY Ettingen – Riehen 14:4/Birmenstorf – Riehen 4:4

Ein Punkt aus zwei Spielen

pd. Am vergangenen Sonntag trat die Damenmannschaft des UHC Riehen mit nur gerade vier Feldspielerinnen zur vierten Meisterschaftsspielerunde in Birmenstorf an. Im ersten Spiel gegen die Squirrels aus Ettingen stellte sich Sarah Nill als Torhüterin zur Verfügung. Leider wurde sie von ihren Vorderleuten gleich von Beginn weg oft im Stich gelassen und so war das Spiel schnell gegen den UHC Riehen entschieden. Zur Pause stand es 1:8 und das Schlussresultat von 4:14 entsprach dem Spielverlauf.

Mit Jokerit Birmenstorf bekamen es die Riehererinnen im zweiten Spiel mit dem Tabellenfünften und Gastgeberinteam zu tun. Sie begannen die Partie um einiges besser als die erste. Obwohl sie durch die Personalknappheit extrem wenig Auswechslungsmöglichkeiten hatten, konnten die Riehererinnen ihr eigenes Spiel aufziehen und unerwartet locker mit 3:0 in Führung gehen. Doch Birmenstorf wehrte sich und es kam zu einem hart umkämpften Spiel, in dem Birmenstorf mit viel Laufarbeit und einer für die Riehererinnen ungewohnten Härte versuchte, das Spiel zu dominie-

ren. Nach dem Ausgleich Birmenstoffs und der erneuten Riehener Führung führte dann ein ärgerliches Missverständnis zum 4:4, das gleichzeitig das Schlussresultat bildete.

Resultat- und punktemässig konnte der UHC Riehen mit dem Wochenende zwar nicht zu hundert Prozent zufrieden sein. Weil aber zumindest in der zweiten Begegnung zum Teil souverän gespielt worden war und weil die Stimmung innerhalb des Teams unverändert gut ist, konnte man sich trotzdem zufrieden auf den Heimweg begeben.

Squirrels Ettingen-Laufen – Riehen 14:4 (8:1) Jokerit Birmenstorf – UHC Riehen 4:4 (2:3)

UHC Riehen (Frauen, Kleinfeld, 2. Liga): Sarah Nill/Karin Buser; Simone Schäublin (1/2), Sarah Nill (-/1), Karin Buser, Natalie Schweizer (-/1), Claudia Escher (3/-).

Frauen, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 4, Tabelle:

1. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 8/13 (35:20), 2. Squirrels Ettingen-Laufen 8/10 (38:25), 3. Flüh-Hofstetten-Rodersdorf II 8/10 (29:22), 4. UHC Bremgarten 8/10 (26:22), 5. UHC StaWi Olten 8/9 (29:30), 6. UHC Baden 8/8 (28:26), 7. Jokerit Birmenstorf 8/7 (27:25), 8. UHC Biel-Seeland 8/6 (21:26), 9. UHC Riehen 8/5 (30:52), 10. UHC Hurricanes Boningen 8/2 (18:33).

Aus der badischen Nachbarschaft

Ein Jahr ist vergangen...

...und immer noch wird über die missglückte Millenniumsfeier auf dem Tüllingerhügel geredet. Aber diesmal wohl endgültig zum letzten Mal: Die Abrechnung ist da. Insgesamt muss die Stadt Lörrach rund 202'500 Mark für die weggefügten Zelte und die Ersatzfeier im Burghof bezahlen, denn die Gesamtkosten von 459'447 Mark werden nach einem der Einwohnerzahl entsprechenden Schlüssel auf die Gemeinde Riehen und die Städte Weil am Rhein und Lörrach verteilt.

Für die diesjährige Silvesterfeier im Burghof sind derzeit rund 120 Karten verkauft. Für 185 Mark gibt es ein Festmenü, Showeinlagen sowie Tanz- und Unterhaltungsmusik. Burghof-Chef Helmut Bürgel ist mit dem Ausgang der Geschichte zufrieden und hofft in diesem Jahr auf eine weit weniger problematische Feier.

Besondere Ampeln

Für sehbehinderte Menschen hat die Stadt Weil am Rhein am vergangenen Samstag eine Erleichterung auf dem täglichen Weg eingeweiht. Sechs akustische Ampelanlagen konnten im Bereich des Bahnhofes und in der Stadt in Betrieb genommen werden. Ein grosser Dank an die Stadt kam vom Bezirksgruppenleiter des Südbadischen Blinden- und Sehbehindertenvereins Freiburg, der sich für die Nachrüstung der Ampelanlagen stark gemacht hatte.

Zu wenig Platz

Regelrecht zu eng wird es in den nächsten Jahren im Weiler Rathaus werden. Deshalb liegen Pläne vor, den Ostflügel zu einem kleinen Dienstleistungszentrum umzubauen. Ein «Bürgerbüro» soll entstehen. An drei Schaltern werden dort Beglaubigungen ausgestellt werden, die Ausländerabteilung wird integriert, Gewerbeauskünfte werden erteilt und vieles mehr.

Gefälschte Dokumente

Jedes Jahr zur Weihnachtszeit hat es der Bundesgrenzschutz an den Grenzübergängen zur Schweiz mit einer Schwemme von gefälschten Papieren zu tun. Seit Anfang Dezember fielen mehrere abgelehnte Asylbewerber auf, die sich unter falscher Identität in Deutschland niedergelassen hatten. Auch Kurierre, die ganze Sätze gefälschter Papiere im Fahrzeug versteckt über die Grenze transportieren wollten, konnten gefasst werden.

Hangkante

Nichts Genaues weiss man nicht. So ähnlich dürften sich die Interessierten vorkommen, die sich seit einiger Zeit darum bemühen, Genaueres über die Investoren für die Hangkante in Weil am Rhein herauszubekommen. Oberbürgermeister Wolfgang Dietz und Bürgermeister Klaus Eberhardt halten sich jedenfalls sehr bedeckt, denn das Projekt könnte ja «zerredet» werden. Doch gut sieht es bisher nicht aus. Der Versuch, einen sogenannten Magneten, also ein Geschäft, dass womöglich andere nach sich zieht, zu finden, ist bis jetzt noch nicht geglückt. Jeansfabrikant «Big Star» ist nicht interessiert, sondern will lieber in Friedlingen sein Outlet-System erweitern, was jedoch bei der Stadt vorerst auf taube Ohren stösst.

Eins für drei

Ein attraktives Angebot machen die Betreiber der Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) für Fahrten in der Regio. Seit kurzem gibt es ein 24-Stunden-Regio-Ticket, mit dem ein Erwachsener zusammen mit zwei Kindern bis 14 Jahren kostengünstig den Nahverkehr in der Schweiz, Deutschland und Frankreich nutzen kann. Dass der Nahverkehr über Ländergrenzen geschätzt wird, beweist die vor zwei Jahren eingerichtete Linie 55 vom Claraplatz nach Haltingen, die täglich von 1400 Fahrgästen genutzt wird.

Philosophie

Eine neue Veranstaltungsreihe mit dem Titel «TAMphilo» präsentiert die Volkshochschule Weil am Rhein in Zusammenarbeit mit dem Theater am Mühlenrain im kommenden Jahr. An fünf Abenden werden verschiedene philosophische Gesprächskreise und Diskussionszirkel stattfinden. «Was bedeutet Gerechtigkeit?» lautet der Titel des ersten Abends am 18. Februar 2001, der von Christopher Horn präsentiert wird. Am 18. März beschäftigt sich Nicolas Berger mit der Frage «Was sind Menschenrechte?».

Im Wechsel gestalten die beiden Referenten am 22. April das Thema «Über das gute Leben», am 20. Mai «Karl Jaspers Philosophie kommunikativer «Selbstverwirklichung» und schliesslich am 17. Juni «Sokrates – eine prägende Figur der Philosophiegeschichte». Beginn ist jeweils um 18 Uhr, Veranstaltungsort ist das Theater am Mühlenrain in Alt-Weil.

Rainer Dobrunz

Wettbewerb Auflösung des RZ-Weihnachtspreisträtsels

«...and the happy winners are...»



Redaktionsvolontärin Milena Dylag in der Rolle der Glücksfee – sie zog die Karten der 20 glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner. Foto: Rolf Spriessler

wü. «Museumsboutique», «Adventsgestecke» und «Weihnachtsmarkt» – so lauteten die Lösungswörter im diesjährigen RZ-Weihnachtspreisträtsel. Am vergangenen Mittwoch war es soweit; aus den weit über 200 richtigen Einsendungen zog Redaktionsvolontärin Milena Dylag, die für einmal in die Rolle der Glücksfee schlüpfte, die Karten mit den 20 glücklichen Gewinnerinnen und Gewinnern. And the winners are...:

1. Ein Nachtessen für vier Personen im Restaurant «Rhypark»: *Monika Chiquet, Arnikastrasse 26, 4125 Riehen.*
2. Ein «Menu surprise» für zwei Personen im Restaurant «Schürmann's»: *Urs Imhoff, Höhenstrasse 20, 4125 Riehen.*
3. Ein Geschenkkorb mit kulinarischen Köstlichkeiten von «Scoméstibles»: *Leo Haffnemeier, Postfach, 4006 Basel.*

4. Ein Gutschein der Modeboutique «backyard fun fashion» im Wert von 200 Franken: *Doris Angenstein, An der Auhalde 18, 4125 Riehen.*
5. Eine «Kosta Boda»-Designschale von «La Forma»: *Fritz Merz-Dienger, Rüdinstrasse 50, 4125 Riehen.*
6. Ein Warengutschein von «Cenci» im Wert von 80 Franken: *Nelly Cedraschi, Rebgrasse 17, 4058 Basel.*
7. Zwei Eintrittskarten für eine Vorstellung des «Atelier-Theaters» Riehen: *Sylvia Brunner, Haselrain 31, 4125 Riehen.*
- 8./9. Je ein Bücherbon der Buchhandlungen André und Rössligasse im Wert von 50 Franken: *E. und J. Eichenberger, Aeuss. Baselstrasse 277, 4125 Riehen* und *Lydia Hasler-Wydler, Rüdinstrasse 48, 4125 Riehen.*
- 10./11. Je ein Gutschein für einen Blumenstrauss von «Breitenstein»: *Max*

Steffen-Meyer, Fürfelderstrasse 7, 4125 Riehen und *Meret Cramer-Vischer, Er-lensträsschen 64, 4125 Riehen.*

12. Drei Flaschen Hauswein von «Scoméstibles»: *Ruth Gysling-Volkart, Am Ausserberg 19, 4125 Riehen.*

13./14. Je zwei Eintrittskarten für die Fondation Beyeler: *Thomas Ursenbacher, In den Neumatten 13, 4125 Riehen* und *Hanni Bolens-Menzi, Bruderholzallee 27, 4059 Basel.*

15.–19. Je ein Exemplar des Jahrbuches «z'Rieche 2000»: *Käthi Probst-Dubach, Rudolf Wackernagelstrasse 12, 4125 Riehen; Vera Ritter-Vischi, Obere Wenkenhofstrasse 33, 4125 Riehen; Margot Boller, Supperstrasse 34, 4125 Riehen; Gisela Hess, Morystrasse 2, 4125 Riehen; J. Buser Eigenmann, Gaternweg 21, 4125 Riehen.*

20. Eine «Tempur»-Schlafmaske von «Riegler Inneneinrichtungen»: *Martha Ettlin, Lachenweg 16, 4125 Riehen.*

Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern. Jenen Rätselfreunden, die diesmal leer ausgegangen sind, danken wir für ihr Mitmachen und denken Sie daran: Der nächste RZ-Wettbewerb kommt bestimmt!

IMPRESSUM

Verlag: A. Schudel & Co. AG 4125 Riehen, Schopfgässchen 8 Telefon 645 10 00 und 645 10 11 Telefax 645 10 45 Internet www.riehener-zeitung.ch E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch Leitung Christoph Schudel
Redaktion: Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü) Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs), Milena Dylag (Volontärin, dy).
Freie Mitarbeiter: Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Nicolas Jaquet (nj), Amos Winteler (aw).
Inserate: Sabine Fohn, Verena Stoll Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45
Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet: Publicitas, 4010 Basel Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
Abonnementspreise: Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90) Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 18 Uhr
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.